

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

249 (12.9.1920) Erstes bis Viertes Blatt

Kämpfte deutsche Einheitsfront in Oberösterreich zu wahren, Disziplin zu halten, wie sie die Großpolen wahren.

Korfanst ist der Herd des oberösterreichischen Verderbens. Er hat die Wunde des polnischen Oberösterreichs auf erfaßt und bearbeitet sie mit bestem Erfolge. Aufhebung der angeborenen schlechten Instinkte durch Zug und Trug, Vorspiegelung eines zukünftigen Herrtums, Unterstützung der Freiheit durch große Geldspenden, Aufpeitschung des Hochmutes, namentlich bei der Jugend, und des Hasses gegen alles, was nicht mitmacht, und zuletzt die Verführung, es kann ihnen nie etwas passieren, so wirds in der Korfanstischen Werkstatt gemacht. Korfanst ist der moderne Alte vom Berge in Oberösterreich. Wie einst das Haupt der Missionen in Kleinasien keine Nord- und Schrecken verbreitete, so geben sie jetzt von Beuten aus als auf beabsichtigte, willige Nordbrenner. Die Beute im oberösterreichischen Polen ist gewandt und wird weiter witten. Eine Art Slaventum Afrika wird so gegen die Deutschen geübt. Die Jagdgesellschaft der sowieso ausgelassenen Jugend wird durch reiche Geldspenden immer wieder geküßt und gepflegt. Aber der Alte vom Berge ist wohlgeborn und erklärt von Zeit zu Zeit seine praktischen Utafe. Gefördert durch die feilschenden Franzosen beobachtet er hochachtungsvoll die Befolgung seiner Weisheitslehre, zu pflücken, brennen und werden. Das arme, schwer unterdrückte polnische Volk wehrt sich nur tapfer gegen die arauamen deutschen Bedrücker. Und so kommt es, daß gerade da, wo die weissen schlechten Elemente in einer Gemeinde sind, auch die schärfsten Radikalen sind, oder: Je mehr schlechte Kerle in einer Gemeinde, desto mehr tüchtige Radikalen. So ist es überall in Oberösterreich.

Die Ausschüsse auf ein ruhiges Oberösterreich sind somit nicht ruffa. Sind doch der blutige Eifer und der taubstummste Wille auf die Bevölkerung losgelassen und eifrig mitkommen läßt. Wer wird diese Beuten bändeln? D.

Die Veranlagung zur Besitzsteuer und zum Reichsnotopfer.

Von Rechtsanwalt Dr. Leop. Friedberg in Karlsruhe.

Reichsnotopfergesetz. (Schluß.)

Abzugsfähige Schulden und Lasten.

Sämtliche Schulden außer Haushaltungsschulden sind, ebenso wie beim V.G. erläutert, abzuziehen und hinter Ziffer 12 einzutragen, soweit sie nicht Schulden sind, die dem Betriebsvermögen zugehören. Dann sind sie unter 13-16 anzuführen.

Ergänzend sei nur noch bemerkt, Schulden, die man im Prozessewege befreit, dürfen nicht eingezogen werden, wohl aber kann Ansetzung der Veranlagung bis zur Entscheidung des Prozeßes verlangt werden. Sämtliche am und auf 31. Dezember 1919 geschuldeten staatlichen, kommunalen und kirchlichen Steuern können abgezogen werden, soweit am 31. Dezember 1919 noch nicht bezahlt. Das N.O.G. hebt die Schulden aus den Kriegsabgabegesetzen vom 26. Juli 1918 und 10. September 1919 und aus dem Kriegsabgabegesetz vom Vermögenszuwachs noch besonders hervor.

Dazu kommt ferner die Besitzsteuer, die soeben detailliert wurde. Die Festsetzung dieser Steuern und eines Teils der andern ebenerwähnten ist noch nicht erfolgt.

Zweckmäßig wird man daher hier zu ein Verzeichnis aller Schulden und Lasten anfertigen, die Endsumme der feststehenden Schulden ziehen und dann mit Aufzählung der betreffenden Steuern ohne Endbetrag fortfahren und unter a keine Summe einsetzen, sondern nur auf die Anlage verweisen und zu a-o keine Endsumme anfüllen.

b) Dreimonatsabzug. Auch für das N.O.G. halte ich nach dem Wortlaut und Sinn des § 15 Ziffer 7 die Anweisung des St.G.F. für falsch, daß an dem steuerfreien Betrag der laufenden Privat-Ausgaben für Januar-März 1920 erst noch die Einnahmen dieser Monate abzuziehen seien. Frei ist vielmehr der für diese drei Monate erforderliche Betrag, soweit er aus den laufenden Einnahmen des Jahres 1919 am 31. Dezember 1919 vorhanden war.

c) Lasten und Renten. Hier gilt das gleiche wie beim V.G. (s. o. zu 10 St.G.F.).

Weiter sind abzuziehen: — dies kommt aber im Formular zu A nicht zum Ausdruck, sondern ist in den Fragen zu B enthalten:

- 1. die im St.G.F. B II Absatz 1 näher bezeichneten Kapitalabfindungen für gewisse Körperverletzungen usw.;
2. die daselbst in Absatz 2 näher bezeichnete Kapitalabfindungen;
3. der Betrag von erhaltenen Schenkungen usw., die nach dem oben dargelegten, dem Vermögen des Schenkers noch zuzurechnen sind. (Dies kommt in Frage B V d zum Ausdruck);
4. bei Steuerpflichtigen a) im Alter von 45 bis 60 Jahren ein Viertel, b) im Alter über 60 Jahre ein Drittel des steuerbaren Vermögens bis 50000 M und für das überschüssige Vermögen bis zu weiteren 50000 M zu ein Fünftel, zu ein Viertel, falls deren Vermögen nicht mehr als 150000 M beträgt und sie keinen Anspruch auf Pension oder Hinterbliebenenversicherung haben. Nur diese Abzugsberechtigung ist im St.G.F. eingetragenen für ungewandte Personen erkenntlich unter B zum Ausdruck gebracht, die zu 1-3 kann zu erkennen. Dies ist ein sehr bedauerlicher Mangel des staatlichen Formulars. Um so genauer ist jede Frage zu beantworten (auch wenn der Steuerpflichtige den Zweck der Frage nicht versteht!!!).

Die Rubriken A 13-16 betreffen das Betriebsvermögen.

Die Fragen 13-15 sind dieselben wie die des V.G. Formulars, bezüglich des Betriebsvermögens. Es sei daher nur bemerkt: das Betriebsvermögen natürlicher Personen wird nur mit 80% zum N.O. herangezogen. Deshalb ist hier die Unterscheidung äußerst wichtig.

Bezüglich der Bewertung der dauernd dem Betriebe gewidmeten Gegenstände und Abschreibungen verweise ich auf das beim V.G. über § 139 der Abg.Ord. Gesagte.

Bezüglich Wertpapieren und Forderungen gilt auch hier das oben Gesagte.

Nachlagen für künftige Verluste sind nicht zulässig. Bezüglich ausländischen Betriebsvermögens gilt die gleiche oben beim Grundvermögen erwähnte Begünstigung bei altem Besitz.

Für Betriebe, bei denen regelmäßige jährliche Abschüsse stattfinden, kann der Vermögensstand am Schlusse desjenigen Wirtschaftsjahrs oder Rechnungsjahrs zugrunde gelegt werden, dessen Ende in die Zeit zwischen 1. April 1919 und 31. März 1920 fällt. Die zwischen dem Schlusse dieses Wirtschaftsjahrs oder Rechnungsjahrs und dem gesetzlichen Stichtag eingetretenen Veränderungen zwischen dem im Betrieb angelegten Vermögen und dem sonstigen Vermögen des Abgabepflichtigen sind zu berücksichtigen.

Auch Betriebe, die handelsrechtlich zur Führung von Handelsbüchern nicht verpflichtet sind, können von diesem Rechte Gebrauch machen und eine Bilanz vorlegen, falls sie geordnete Buchführung haben.

Ziffer 16 St.G.F. Vorrate. Hier sollen angehäufte, zur Weiterveräußerung bestimmte Vorräte erfasst werden, gleichgültig woher sie stammen, und ob es sich um gelegentliche oder gewerbsmäßige Weiterveräußerungen handelt. (Im letzten Falle gehören sie stets zum Betriebsvermögen. 13-15.) Auch hier sind nicht die Einkaufswerte, sondern die Verkaufswerte am 10. Dezember 1919 einzutragen.

Ziffer 17 des St.G.F. Hierher gehören, die nach dem 1. August 1914 unentgeltlich erworbenen Edelsteine usw., sowie der alte Besitz an solchen.

Zu 18 St.G.F. Entschädigungsforderungen an das Reich wegen Liquidation oder Einbehaltung von Rechten oder Interessen in feindlichen Ländern.

Diese auf Art. 297 i des Versailler Friedensvertrags beruhenden Entschädigungsforderungen werden erst nach Feststellung ihrer Höhe, dem ermittelten Betrage hier zugerechnet (22. N.O.G. s. auch 556 d. selbst).

Deshalb ist im St.G.F. hier in der Steuerberechnungswertspalte nichts auszufüllen.

Die beiden Fragen a, b über die Höhe dieser Ansprüche am 31. Dezember 1919 und am Tag der Einreichung — die innerhalb des eingeräumten Raumes zu beantworten sind — dienen der später erfolgenden nachträglichen Festsetzung des Notopfers hieraus und anderweitigen Steuerzwecken.

Die Fragen unter B des Steuerformulars dienen zum Teil der Kontrolle der Angaben der Abgabepflichtigen, zum Teil der Feststellung der Berechnungen und Abzüge vom Vermögen, zum Teil der Feststellung der vorgezeichneten Steuerbegünstigungen.

So dient Frage I (nach Bankguthaben usw.) nur der Kontrolle. Umgekehrt sind die Banken usw. verpflichtet, eine Kundenliste der Steuerbehörde vorzulegen.

Hier ist verhehentlich die Frage nach einem verstorbenen Depot weggeblieben. Sie ist selbstverständlich ebenfalls zu beantworten (vgl. § 189 N.O.G.). (Im Steuerformular N.O. St.G.F. für Gesellschaften, liegt das Versehen nicht vor.)

Fragen II und III des St.G.F. nach „Kapitalabfindungen und „Sicherungshypotheken“ betreffen wie IV Steuerinderungen und sind oben bereits erläutert.

Frage IV bezieht sich auf die Steuerinderung aus dem, im St.G.F. abgedruckten § 60 N.O.G. — Abgabenschluss für Kriegsverluste an Kleidungsstücken und Haushaltungsgegenständen.

Frage V. Schenkungen. Die einschl. Bestimmungen des Gesetzes sind eingangs erörtert. Hier ist nur zuzufügen: der Unterschied zwischen a und b besteht darin, daß zu a auf Seiten des Berechtigten überhaupt keine Gegenleistungen vorliegen (reine Schenkung). Hier sollen alle Schenkungen, auch die nach dem oben Erläuterten nicht abgabepflichtigen aufgeführt werden, da nicht der Steuerpflichtige, sondern das Finanzamt über die Steuerpflicht entscheidet.

Frage V a-o betreffen somit Zurechnungen zum, Frage V d Abzüge vom Vermögen.

Frage VI a und b betreffen die oben bereits angeführte Steuerinderung für bedürftige ältere Personen.

Zu VI c. Die Steuer ist gestaffelt. Sie beträgt nach § 2 N.O.G. für die ersten 50000 M 10%, für die nächsten 50000 M 12%, für die nächsten 100000 M 15%, für die folgenden 200000 M 30% usw., bis zu 6% bei den größten Vermögen.

Darunter hohe Beträge, wie selbst die der ersten drei Stufen auf einmal zu zahlen, dürfte in vielen Fällen den Abgabepflichtigen völlig ruinieren, insbesondere älteren Renten, die arbeitsunfähig sind und von kleinerem Kapital leben, völlig unmöglich sein.

Deshalb bestimmt der § 27 N.O.G., der teilweise im St.G.F. abgedruckt ist, daß gewissen, im obigen Sinne bedürftigen Personen, die Abgabe ganz oder teilweise zinslos (auf Lebenszeit) zu stunden ist (eventuell auch noch dem überlebenden bedürftigen Ehegatten).

Wer aber diese völlige Stundung verlangt, geht dafür der Steuerinderung zu VI a, b verlustig.

Im übrigen kann auch sonst die Abgabe zinslos gestundet werden, wenn der Eingang und die Verzinsung besonders hart erscheint.

Die Abgabe ist ab 1. Januar 1920 mit 5% zu verzinsen, umgelegt sind Vorauszahlungen zulässig, hierfür werden jetzt noch bis 31. Dezember 1920 4% Zins vergütet.

Auch in anderen Fällen als in dem oben erwähnten braucht die Abgabe nicht sofort auf einmal bezahlt

zu werden. Binnen einem Monat nach Zustellung des Veranlagungsbescheids ist der durch 500 M nicht teibare Betrag der Abgabe zu zahlen. Der Rest samt Zinsen kann durch eine jährliche Tilgungsrate in Höhe von 6 1/2% der Abgabe entrichtet werden. Die Rentenbeiträge sind je nach Wahl des Abgabepflichtigen viertel-, halb- oder ganzjährlich zu entrichten, die erste Rate, mit dem oben bezeichneten Teilbetrage.

Falls die Zahlung der gestundeten Beträge gefährdet erscheint, kann das Finanzamt Sicherheitsleistungen unter den in § 32 N.O.G. bestimmten Voraussetzungen verlangen. Für den auf Grundbesitz fallenden Teil der Abgabe kann auf Antrag des Abgabepflichtigen eine jährliche Tilgungsrate von 5,5% als öffentliche Last in das Grundbuch eingetragen werden. Um den Betrag des Kapitalwertes dieser — Reichsnotopfer genannten Last — mindert sich die Abgabe. Die Tilgungsraten können auf Wunsch wieder abgelöst werden! Die Hypothekenaufnahme für den Reichsnotopfer ist durch das N.O.G. erleichtert (§§ 34-36 N.O.G.). Mit dem Tode des Abgabepflichtigen wird der ungetilgte Rest der Abgabe wieder fällig. Auf Antrag muß dem Erben aber in der Regel Fortsetzung der Rente gestattet werden (§ 38 N.O.G.).

Über diese Art der Abzahlung findet sich im ganzen St.G.F. keinerlei Hinweis. Doch dürfte sich empfehlen, bereits in der Steuererklärung, etwa hinter VI o, entsprechende Anträge zu stellen.

Zu B VII a, b. Diese Fragen sind mit Rücksicht darauf gestellt, daß Vermögen von zusammenlebenden Ehegatten bis zu 10000 M abgabefrei ist (s. o.).

Zu VII c. Die Frage betrifft das Kinderprivileg d. § 26 N.O.G. Hat der Abgabepflichtige bezu. die beiden nicht getrennten Ehegatten, zwei oder mehr Kinder, so bleibt für das zweite und jedes weitere Kind je 5000 M Vermögen abgabefrei. Zugleich wird von dem, der Zahl der Kinder entsprechenden Vielfachen von 50000 M die Abgabe nur in Höhe von 10% erhoben. Hat ein verstorbenes Kind Abkömmlinge hinterlassen, so zählt das Kind mit.

o 4 dient zur Feststellung, ob ein minderjähriges Kind selbst zur Abgabe heranzuziehen ist. Daß den Kindern Unterhalt von Abgabepflichtigen gewährt wird, ist hier nicht wie beim V.G. Voraussetzung der Ermäßigung.

Frage VIII dient der Kontrolle. Auf die schweren Strafbestimmungen ist unter Teil III des Aufjages hingewiesen. Die Schlussvericherung — die beide Ehegatten verpflichtet — ist daher von weittragender Bedeutung.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß bei Verlegung des Wohnortes eines Abgabepflichtigen ins Ausland der ganze Rest der geschuldeten Abgabe sofort fällig wird, sowie darauf, daß die Abgabe statt in bar mit — im Sinne des § 43 N.O.G. — selbstgezeichnete Kriegsanleihe bezahlt werden kann.

Besondere wichtige Bestimmungen, die hier nicht weiter ausgeführt werden sollen, enthält das Gesetz noch über Entrichtung der Abgabe die auf Rentenlasten (§ 51), über durch das N.O.G. überlastete Gewerkschaftsvermögen (§ 52), über ortsgefestigte Gemeinshaft (§ 53), Vorentschaften (§ 54), geringere Steuerjahre und Entnahme aus den Reservefonds für Gesellschaften (§§ 55, 56) über Neuberveranlagung innerhalb zweier Jahre bei zu hoher oder zu niedriger Veranlagung und neue Steuerjahre und Werte (§ 56).

Endlich ist noch eine sehr wichtige Schutzbestimmung des Gesetzes anzuführen, daß nämlich auf Antrag des Abgabepflichtigen das N.O. nach dem am 31. Dezember 1920, 1921 oder 1922 neu festzustellenden Vermögen zu bemessen ist, wenn es nachweist, daß sein Vermögen sich gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1919 infolge entgeltlicher Veräußerung von Vermögenswerten oder infolge Verlustes oder Entwertung von Vermögenswerten oder infolge außergerichtlicher Unglücksfälle um mehr als den fünften Teil vermindert hat.



Die „Pyramide“

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer heutigen Nummer (37) folgende Beiträge: Ein Diplomat aus dem Wilhelminischen Deutschland. Von Dr. Wilm. Andreas, ordentlicher Professor an der Universität Rostock. — Das Schicksal des Reichs. Von Hans Döllinger, Regierungsbaumeister in Karlsruhe. — Ein römischer Landbau bei Wolfartsweier. Von Dr. Jörg Hermann Vogel, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Generalandesarchiv in Karlsruhe. — Badische Wälder. Von Professor Dr. Wilhelm Engelbert Defering, Bibliothekar an der Landesbibliothek in Karlsruhe. — Drei Lieber. Von Hans Gebhardt in Karlsruhe (Pseudonym). — Der Wäld. Von Karl Winterfeld (Pseudonym) in Jodgrm.

Die nächste Nummer unserer Zeitschrift „Die Pyramide“ erscheint zur „Badischen Woche“ in doppeltem Umfang (16 Seiten) mit Beiträgen von Gustav Wolf und Hans Baumann. Sie wird ungedruckt Briefe von H. V. Döbel und von Josef Viktor von Scheffel, ungedruckte Dichtungen von Hans Thoma und Hermann Dürte, eine Novelle von Albert Schneider neben anderen Beiträgen enthalten.

Die Nummer wird in einer Sonderausgabe auch zum Einzelverkauf bereitgestellt werden.

Wochenplanderei vom Antundus Bruttler.

Ein lässig verfassener Schriftsteller und Schöngeist, dessen Namen nur noch in der Münchener Galerie lebendig ist, erklärt in einem seiner vielen Meistertagebücher — von denen, nebenbei bemerkt, jenes über das Spanische Theater verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden — Graf Schack also erklärte die Stadt Baden-Baden für die schönste Stadt Deutschlands. Wenn man in der Nähe wohnt, merkt man das nicht so wie ein Weltwanderer von der Urtatkraft des Grafen Schack, und man ist einseitig und undankbar

genug, das Geschenk als selbstverständlich anzusehen.

Und nun gar Baden im Herbst! Schön liegt ein Röcklein neuen Weines in der Luft, die Wärme ist geläutert durch herbe und köstliche Windstöße, Land rauchelt geheimnisvoll, herbemüht und doch voll gültiger Erfüllung aus bronzebraunen Wipfeln, eine segnende Stimmung liegt überm Feld, Herbstsonne glüht im letzten milden Schein auch durch die Seele. Wenn durch die Septemberebel gelassen weiter die Sonne bricht und des Sommers letzte Note mit Truggold überflutet, wandert man in doppelter Freude hinaus vor die Stadt. Wenn man jung ist, fragt man dabei das Pied Nidolf Baumdachs „Wenn im Purpurstein glänzt der wilde Wein“ und nimmt das blonde Grottelein gleich mit. Ist man jedoch über das Schwabener hinaus und streift sich zum Wäldchen Wäldchen das Weinlaub ins Haar nur, um das Sterben in Schönheit voranzutreiben, hält man sich besser an das Gedicht Friedrich Hebbels und trinkt die wundervollen Verse „Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah“ als einen letzten Labortrunn zur Nähe gehenden eigenen Lebens.

Die melandolischen Gedanken verweisen wie Altheimer Sommerreden, wenn man mit hinein in das Badener Kurleben tritt. Es ist mit einem Schlag eine andere Welt. Außerhalb ihrer verzehrt man sich in Sorgen, während um des Lebens Notdurft für den folgenden Tag und steht das deutsche Braut immer näher dem Strudel, der es endgültig verschlingen wird, doch hier lebt ein offenbar anderes Geschlecht. Gepflegte, wohlaussehende Frauen und Männer, Eleganz, Heppigkeit, Reichtum und Verschwendung liegen über den solenniter dahinschwebenden Gästen der Wäldchen Allee und der Anlagen. Wie an dem Studenten im Anzeigebuch scheinen an ihnen des Lebens Nummer und Sorgen vorbeizugehen!

Einen Brennpunkt und eine immantonalische Zusammendrängung dieses Geistes der Augerdieser-Welt-Gesellschaft hat die Wäldchen, die im Palais Stourdas zu genießen Gelegenheiten war. Das schöne Haus an der Luftig und reich dahinzuraufenden Dörs, das einstens dem Stifter der goldtupelkunkelnden arischis-vorhobenden Ra-

velle gehörte, ist heute zum Modemaazin erlesener, aber auch reichlich dem Snobismus Rechnung tragender Kunstgegenstände geworden. In dessen Garten sah man am Donnerstag während amier Stunden in kurzen Zwischenräumen ein halb Dutzend Manncausins vorbei und zeigte dem flammenden Auge, daß alle Stoffe und das Kleiderelend eine Erfindung mühsamer Zeitungs-schreiber und übertriebener Volkswirtschaftler, ein Kunstmittel eifernder Politiker und effizienter Volkserbesserer ist. Wenn man mühsam den Gedanken, daß hier ein verdrehtlicher Luxus propagiert und ansehendem Ansehen von Geld für Koststoffe ins Ausland getragen werden, die man für Arbeit und dergleichen besser brauchen könnte, in sich niedergerungen oder sich irgendeine hat überzeugen lassen, daß auch durch solche Dinge die Wirtschaft der Allgemeinheit ungetrieben wird, ist es, rein malerisch und künstlerisch betrachtet, nun allerdings ein reizvolles Erlebnis, das stunterbunt der Frauenmode an sich vorbeiziehern zu sehen. Die mehr oder minder hübschen Modellen waren natürlicherweise alle gut gebaut und tragen sehr schön, nur leider mit dem bekannten Ballettsterne-plätschen, ihre farbigen Gewänder. Da waren zunächst irgendwelche Schlaf- oder Morgenanzüge orientalischen Gewärges mit Pumphosen; dann auch die Matinées genannten Morgenkleider, die als neue Variante Kletterbäume, seltsame Um-schlagtücher in tauend Farben, samt abgetönt und dunkel geprenkelt, anstiegen. Beriecht sich, daß bei den Gesellschaftskleidern Bast und Pelswerk eine große und tatsächlich reizvolle Rolle spielte. Sträßen, Sports, Ballkleider sogen in hübsch Varietäten vorüber. Ein ausnehmender und einseitiger Stil war darin nicht zu erkennen. Die Groteske wagte sich nur hier und da vor. Und doch wäre gerade sie echter Ausdruck für die hier vertretene Zeit und Schicht! Stil ist schließlich auch nicht nötig. Schön ist, was gefällt. Und da kommt es für unsereiner Männer nach flüchtiger äußerer Abschätzung doch auf den Gesamteindruck an, der mit dem Menschen als solchen in Einklang stehen muß. Derlei ist bei Modellschöpfern naturgemäß nicht bindend zu beurteilen; bei ihnen ist das eigentliche Kriterium, nämlich des nur für die und die Person

passenden und sie fördernden Anzuges, nur in ganz groben Umrissen gegeben. Wo die Wäldchen rein malerisch, insbesondere durch die Farbe, bestimmt war, kam das Urteil seltener zur Sprache. Bei solchen Kleidern kann es auch, daß nicht eine Frau, sondern ein Mann die Idee geboren haben mochte. Es ist nun mal so, daß gleichwie in der Domäne der Frau, der Kostüm, sie auch in ihrem eigenen Gebiet, in der Kleidermode, von dem nun mal schöpferischer Mann geschlagen wird. Es ist bitter, meine sehr lieben Damen, es ist aber so! Etwas anderes natürlich, daß die Frau, auch die geistigste und unmodischste, in der Kleidung ein Weisens- und Lebenselement erblende und sie demgemäß instinktiv werte. Daher kommt es, daß auch die törichte Frau besser weiß, was ihr steht, als der klügste Mann.

Diese Probleme sind übrigens nicht so einfach, wie sie scheinen und gehören eher in ein kulturphilosophisches System gebracht als so oberflächlich behauptet zu werden. Ich hatte einen Maler, den Junggelehrten Daniel, bei mir, der sah in seiner Freude alles Loselch von der Frau als solcher und betrachtete die Modellschöpferinnen als Studie für seine Zwecke. Unvorsichtigerweise hatte ich indessen auch Rufunda Bruttlerin als Gutachterin mitgenommen. Die sah nur, was die Frau leben wollte. Da sie natürlich nichts anzuhaben hat und mein frivolster Einwand, daß sie mir gerade dermaßen am besten gefalle, nicht harte, erlebte ich bei allem künstlerischen Genuß recht getriebene Stunden. Als sie schließlich meinte, für das dunkelblaue Kollum mit Pelsbesätzen wäre sie geradezu vom Derrant außersehen worden, konnte ich mich nur kalieren, indem ich ihr versprach, daß das Honorar für diese Bruttlerin 4970 Mark herausausfallen, dann hätte sie das Kleid die nächste Woche um drei Uhr. Indessen als vernünftiger und harmonischer Mensch der Frau sind ihr doch Zweifel aufgestiegen. Wenn nichts zitierte sie mir bei der Heimfahrt in der vierten Klasse in nicht zu verkennender Beziehung die Benauerer:

... in Särcen, Leich an Leiche. Sind ein gelinder Gram, wenn ich's veralteide. Dem Schmerz, daß ich „es“ nie besitzen werde.

Dies wäre also eine Dublikaat-Nummer. Es legelt nach und ohne besonderen Plagenschmerz hinter den ersten Hund drehen und - hoffen wir - dem nächsten Viertel hundert voraus. ...

Auf dem Gebiet der Dichtung können wir diesmal mit guten und gewichtigen Namen beginnen. ...

effenwertung, der bewunderungswürdigen Sicherheit politischen Instinktes und vernunftgemäß abgemessener Staatskraft, auf deren Vererbung die Macht des historischen England und seiner Auslandspolitik beruht. ...

Bismarcks Genius war erloschen. Das deutsche Volk aber sah sich nach Aufstiegen und Stürzen der Verfassung nicht in der Lage, die auswärtige Politik selber zu führen. ...

Wir sagten, Eckardt habe der Verachtung mit englischen Augen die Welt zu sehen, nicht genügend widerstanden. ...

gestellt hat, der Lasterhaften Entschlossenheit, die in bitteren Situationen den Kopf in den Sand steckte. ...

Es ist Epigonenlust, die uns unweilert, eine Atmosphäre, höflich schmal und bekenntnislos fragil! ...

Wir sagten, Eckardt habe der Verachtung mit englischen Augen die Welt zu sehen, nicht genügend widerstanden. ...



Um Cupen und Malmedy.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 11. Sept. Die deutsche Regierung hat dem Völkerverbund, der sich am 15. September in der Volksbefragung in Cupen und Malmedy befassen soll, eine Note zugehen lassen, in der sie in Anknüpfung an ihre frühere Note vom 1. August die verschiedenen Punkte hervorhebt, die die vertragswidrige Handhabung der Volksbefragung durch die belgischen Behörden kennzeichnen. Diese sind: technische Undurchführbarkeit der Abstimmung, Beeinflussung der Stimmentzählung, Verletzung der Bestimmungen über die Ausübung des Stimmrechts, Unterdrückung der Stimmenzählung, Verletzung der Bestimmungen über die Besetzung der Wahllokale, Unterdrückung der Stimmenzählung durch ein besonderes Hochstimmrecht. In der Note heißt es u. a.: Es liegt als unzulässig ansehbare Mitteilung vor, daß sich von den etwa 30 000 Stimmberechtigten nur 27 Personen in die Listen eintragen lassen. Hierbei ist zu beachten, daß von diesen 27 Stimmen die Mehrzahl von Personen abgegeben worden ist, die inzwischen die Kreise verlassen haben, während von der eingetragenen Bevölkerung nur wenige Dutzend abgestimmt wurden. Verlässlich ist man, daß die Kreise Cupen und Malmedy niemals zu Belgien gehört haben, daß der Kreis Cupen ein rein deutscher und der Kreis Malmedy eine zu vier Fünfteln deutsche Bevölkerung hat, daß die Kreise nach Sprache und Kultur deutsch sind, daß die wirtschaftlichen und wirklichen Interessen abseits ihrer Verhältnisse bei Deutschland liegen und daß bis zum Ende des Jahres 1918 weder in den Kreisen selbst, noch in Belgien jemals Bestrebungen bemerkt worden sind, die auf einen Anschluß der Kreise an Belgien abzielen könnten, so wird man mit Fug und Recht in den angegebenen Kreisen den besten Beweis dafür erblicken dürfen, daß die Volksbefragung den wahren Willen der Bevölkerung nicht zum Ausdruck gebracht hat. Diefem Tatbestand gegenüber erinnert die deutsche Regierung erneut daran, daß die Alliierten Mächte in ihrer Note vom 16. Juni 1919 versichert haben, daß keine Gebietsveränderung an Belgien stattfinden solle, die nicht das Ergebnis einer Entscheidung der Bevölkerung sei, und daß diese Entscheidung unter Beachtung eingeholt werden solle, die die freie Willkürfreiheit gewährleistet. Diesen Bestimmungen haben die belgischen Behörden nicht nachgekommen und darüber hinaus den Friedensvertrag verletzt, indem sie die Ausübung des vertraglich gewährleisteten Rechtes tatsächlich unmöglich machten. Gestützt auf diese Tatsachen hätte die deutsche Regierung den Völkerverbund, die unter belgischer Leitung erfolgte Volksbefragung für ungültig zu erklären und Maßnahmen zu treffen, durch die der Bevölkerung die Möglichkeit einer wahrhaft freien, unbeeinträchtigten Willensäußerung gegeben wird. Auf Anfordern der deutschen Regierung kann dies nur dadurch geschehen, daß der Völkerverbund die Volksbefragung in die Hand nimmt. Zu diesem Übertritt hat die deutsche Regierung dem Völkerverbund ein Schreiben mit etwa 70 nahezu unabweisbar aus der Bevölkerung der beiden Kreise selbst gesammelten Zeugnisse darüber, daß die Volksbefragung in Cupen und Malmedy durch die belgischen Behörden verhindert worden ist. Sie hofft unverzüglich, daß die zwingende Kraft der in dieser Sammlung mitgeteilten Tatsachen den Völkerverbund zum Eingreifen veranlassen wird.

der Erklärung, daß Belgien entschlossen sei, von Deutschland die gewissenhafte Erfüllung seiner Vertragspflichten zu fordern.

Eine neutrale Untersuchungskommission abgelehnt.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 11. Sept. Auf die Note der deutschen Regierung vom 4. September, in der unter Hinweis auf die von polnisch-Seele begangenen Gewalttaten die Einsetzung einer neutralen Untersuchungskommission vorgeschlagen wurde, ist dem Präsidenten der deutschen Friedenskommission in Paris nachstehende Antwort der polnischen Konferenz zugegangen: Sie haben der polnischen Konferenz am 4. September 1920 eine Note der deutschen Regierung übermittleit, in der die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Ereignisse in Oberschlesien vorgeschlagen wird. Die Kommission soll sich aus Angehörigen von Mächten zusammensetzen, die nicht Signatarmächte des Vertrages von Versailles sind. Ich beehre mich, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die alliierten Mächte einstimmig der Ansicht sind, daß die Bildung einer derartigen Kommission sich nicht rechtfertigen läßt, und daß der Vorschlag ihrer Regierung deshalb nicht angenommen werden kann.

Polnische Forderungen.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 11. Sept. Ein polnisches national-demokratisches Blatt veröffentlicht aus angeblich maßgebender Quelle verschiedene Tagesbefehle verschiedener deutscher militärischer Stellen, vor allem der Hauptverbandsstelle in Breslau, in denen zu Protestveranstaltungen aufgefordert wird und Verordnungsmaßnahmen gegeben werden. Diese angeblichen Tagesbefehle sind Fälschungen. Eine Hauptverbandsstelle in Breslau erklärt dies.

Der Wunsch der Vater des Gedankens.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Genf, 11. Sept. Der Völkerverbund konstatiert in einem Wirtschaftsbericht an die alliierten Mächte, daß Deutschland auf Grund der Unterdrückung des Rates in der Lage sei, seine Schulden zu bezahlen. (Klingt sehr dümmel. D. N.)

Auswärtige Staaten.

(Eigener Drahtbericht.)

Englisch-schwedische Handelsbeziehungen. In diesem Monat werden Abgeordnete aus Schweden nach London kommen, um mit den englischen Industriellen über einen Eisenbahnschienenvertrag über die Nordsee zu verhandeln. Die Kaufmannschaft weist darauf hin, daß ein solcher Pakt die Verbindung zwischen den beiden Ländern sehr beschleunigen würde.

Die englischen Bergarbeiter.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Amsterdam, 11. Sept. Die „Telegraaf“ aus London meldet, daß in der Arbeiterkrise keine Abänderung eingetreten. In Regierungskreisen meint man, daß ein neuer Vorschlag von Seiten der Bergarbeiter kommen müsse. In Verantwortung einer Anfrage sagte der Präsident des Gewerkschaftsbundes, die Erklärung der Regierung habe an der Lage nichts geändert und nicht die mindeste Hoffnung auf irgend eine Regelung gegeben. Damit die Bergarbeiter die Antwort der Regierung in Erwägung ziehen, müßte etwas anderes darin stehen.

Italienische Forderungen.

(Eigener Drahtbericht.)

e. Paris, 11. Sept. Beratungsgegenstände der Zusammenkunft von Aix-les-Bains werden zunächst französisch-italienische Fragen bilden und namentlich gewisse italienische Forderungen. So verlangen z. B. die leitenden Männer Rouss, daß ihnen 20 Schiffe der ehemaligen österreichisch-ungarischen Handelsflotte mit einem Tonnengehalt von 100 000 Tonnen, die Frankreich

zur Verwaltung übergeben worden sind, abgetreten werden. Zu diesen wirtschaftlichen Forderungen kommen noch Forderungen hinzu, die sich auf die ungenügende Ausfuhr der französischen Eisenerze und phosphorhaltigen Salze, sowie auf die Verteilung der deutschen Kohle beziehen.

Die italienisch-österreichische Spannung.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Triest, 11. Sept. (Stefani.) Trotz Versöhnungsversuchen seitens der sozialistischen Führer ist die Ruhe noch nicht wieder hergestellt. Die Partisanen stellen eine italienische Aktion durch ilawische Stadtfremde fest. Der Stadteil San Giacomo, wo die Tumulte am heftigsten waren, ist zum größten Teil von Slawen bewohnt.

Polens Taktik.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 11. Sept. Nach Presseberichten hat die polnische Regierung amtlich verlautbart, Deutschland verleihe die Verhandlungen mit Polen. Demgegenüber wird festgestellt, daß seit Beginn der Verhandlungen im März dieses Jahres die Verzögerungen stets von Polen verursacht worden sind, und zwar teils durch die Weigerung Polens, wichtige Fragen zur Erörterung zu stellen, teils durch lange Pausen in der Beantwortung deutscher Noten. Also auf das Verhalten Polens, nicht auf deutsche Verschleppungsversuche ist die Verzögerung der Verhandlungen zurückzuführen.

Das Programm Indiens.

(Eigener Drahtbericht.)

W. London, 11. Sept. Die „Times“ melden aus Kalkutta, daß der indische Nationalkongress am Mittwochabend das Programm von Gandhi, in dem gefordert wird, daß keine Zusammenarbeit mit den englischen Behörden stattfinden soll, angenommen habe. Das Programm umfaßt folgende Forderungen: Abschaffung aller Titel und Ehrenzeichen, Boykott fremder Währung und Zurückziehung der Kinder aus den englischen Schulen.

Australisches Küstengebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Amsterdam, 11. Sept. Einer Neuterneuerung aus Melbourne zufolge hielt Hughes im Abgeordnetenhaus eine Rede über die Verteidigungspolitik der australischen Regierung. Es sei für die australischen Behörden eine Lebensfrage, Australien für die Europäer zu erhalten. Die Verteidigung der deutschen Gebiete in der Südsee sei eine ernste Angelegenheit. Die nationale Sicherheit Australiens erfordere es, daß es einen Teil der Verantwortung für die Verteidigung der See auf sich nehme. Schlachtschiffe seien noch immer der Hauptbestand der Verteidigung zur See. Infolge der äußeren Umstände müsse man sich jedoch vorläufig auf leichtere Kreuzer und andere leichtere Schiffe beschränken. Der Redner sagte, er hoffe auf eine Reichsflotte, zu der alle Dominionen beitragen würden. Die Luftstreitkräfte würden in Bereitschaft gebracht unter Aufsicht eines Rates, in dem Meer und Flotte vertreten seien.

Letzte Nachrichten.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 11. Sept. 2500 Milchkuhe werden als erste Rate der von den Amerikanern Deutschland gestifteten Sendung dieser Tage aus Amerika abgehen, nachdem das Reichsernährungsamt die Einfuhr gestattet hat.

Aufhebung des Ausnahmezustandes.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Magdeburg, 11. Sept. Das Oberpräsidium teilt mit, daß der Ausnahmezustand in der Provinz Sachsen durch eine Verordnung des Reichspräsidenten mit dem 9. September aufgehoben worden sei.

Kampf um die Kieler Kanalfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Paris, 11. Sept. Der Beschluß der deutschen Reichsregierung, den Kieler Kanal für neutral zu erklären und für Munitionstransporte zu schließen, wird von Pariser Mätern als unhaltbarer Verstoß gegen die Versailles Bestimmungen bezeichnet.

London, 11. Sept. (Eigener Drahtbericht.)

Die englische Presse bezeichnet die Anhaltung von alliierten Schiffen im Kanal von Kiel, die für Danzig bestimmt sind, als eine flagrant Verletzung des Versailles Vertrages und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Vorkriegsstatus darauf bestehen werde, daß die Deutschen den in seiner Protestnote gestellten Forderungen restlos nachkommen.

Französische Justiz.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Kattowik, 11. Sept. Vor dem außerordentlichen internationalen Gericht für Kattowik-Stadt und Land wurde in den letzten Tagen eine Reihe von Aufbruchprozessen verhandelt. Ein Angeklagter erhielt 15 Jahre Zuchthaus, weil ein Angeklagter Wohnung auf französische Truppen geschossen worden war. Weiter wurde von den Gerichten erkannt wegen Teilnahme am Aufbruch mit Waffen auf 2 Jahre Gefängnis, wegen Plünderung auf 2 Jahre Zuchthaus, wegen Verleumdung gegen die Alliierten auf 6 Monate, wegen Uebersetzung des Waffenverbois auf 4 Monate, wegen Fahvergehens auf ein Jahr Gefängnis.

Paris, 11. Sept. (Eigener Drahtbericht.)

Nach einer Hausmeldung aus Saargemünd ist gestern in der Nähe von Saargemünd ein Automobil festgehalten worden, das einen doppelten Boden hatte und 400 Eisbarren beförderte. Das Automobil kam aus Deutschland und sollte nach Straßburg fahren.

Tagesanzeiger.

Sonntag, den 12. September 1920. Landestheater „Lohengrin“ 7/8 Uhr. Konzerthaus „Mit-Geleitern“ 7/8 Uhr. Kolosseum „Paris“ 4 Uhr und 8 Uhr. Kaiser-Restaurant „Hilfenbrand“ 8-11 Uhr. Vorlesegesellschaften. Katholische Arbeitervereine Kartstube. Politische Sitzungszeit. Selbstverwaltung 2/4 Uhr und Festabend mit Ball 7/8 Uhr. Festabend. A. F. W. Haupt, Sigismond gegen G. C. Porsheim. Chorplatz Festabend. 4 Uhr. Ueber den Redaktionen. Volkschauspiel „Dietrich“ „Wittchen“ 2/4 Uhr.

Advertisement for Continental tires. Text: Von vielen Reifen, die angeboten werden, wird bestimmt einer Sie nicht enttäuschen — dafür bürgt sein Name — Continental Reifen. Für Kraftwagen idealste Bereifung mit der abnehmbaren Original-Felge Continental.

Ausstellung aller Keramik im Landesmuseum (Schloß).

Mit der im Zusammenhang der Bod. Woche vom 18. bis 26. September stattfindenden Ausstellung aller Keramik (bad. und oberbad.) im Landesmuseum wird ein Teil der bisherigen Sammlungen am Friedrichsplatz und des früheren Kunstgewerbemuseums am Hardtwald, die jetzt im ehemaligen Residenzschloß vereinigt und aufgestellt werden, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es sind weitens die schönsten Stücke im Obergeschloß des Schloßes, in denen diese Proben aller Töpferkunst gezeigt werden, so daß damit auch zum erstenmal Gelegenheit gegeben ist, vorbildliche Muster edler Kunstwerke eingehend besichtigen und genießen zu können.

Die keramische Sammlung selbst wird erstmalig geordnet und wissenschaftlich geordnet vorgeführt. An eine Ausstellung von Bauernkunst mit den einheimischen Durlacher und Mosbacher Fayencen, an sie die übrigen deutschen Fayencen, darunter die trefflichen bayrischen, bairischen, Nürnberger und Delfter Erzeugnisse, weiterhin eine Auswahl von porzellan, Jeller- und Hornberger Steingut u. a. sowie der noch viel zu wenig gewürdigten eigenartigen Eigenhansener Terrakotten, sonst noch wohl „Bad. Tanagra“ genannt.

Den Ausgang nimmt der Besucher durch einige mit Gobelins, Stuckaturen und Strickarbeiten geschmückte historische Schloßzimmer, die nach schonendster Beseitigung von allzu Modernem unberührt bleiben werden. Es ist den Museumsbesuchern vorbehalten, die durch Gobelins und Schönheit geweihten Säle so zu betreten und zu erhalten, wie es eines Volkes würdig ist, das sich seiner Pflichten übernehmend hohen Kulturwerten gegenüber bewußt ist.

Mit Rücksicht auf die großen Kosten, welche die Erhaltung des Landesmuseums im Schloß

verursacht, wird der Eintrittspreis von 1 M. erhoben. Da gleichzeitig im innern Zusammenhang und ideeller Zusammenarbeit eine schöne Ausstellung moderner bad. Keramik in der Kunsthalle stattfindet, empfiehlt es sich, beide Nachbarmuseen in unmittelbarer Folge zu besichtigen, um auf diese Weise einen vergleichenden Überblick über die Entwicklung der Töpferkunst während der letzten drei Jahrhunderte bis zur Gegenwart zu genießen.

Theater und Musik.

Uraufführungen. Während der „Badischen Woche“ finden folgende Uraufführungen statt: Im Landestheater Hermann Burtes neues vieraktiges Schauspiel „Barbe“ am 25. September, im Kammertheater des Künstlerhauses die beiden Schauspiele „Abichtes auf Kasaja“ von Edwin Krutina und „Nephtas Tochter“ von Ferdinand Rüh am 23. September.

Konzert Helge Lindberg. Hatten die Freunde schöner Sommerweitz in den letzten mürrischen Wochen erfahren, daß der Sommer vorüber ist, schneller als erwartet der Herbst kam, so müßte die Musikfreunde den gleichen Wunsch der Zeit wahrnehmen angesichts des ersten „richtigen“ Konzerts der kommenden Spielzeit, das aber nicht weniger als wehmütige Empfindungen wecken dürfte. War der Sommer reich an materiellen Segen und fruchtbringend, wenn auch lustvoll, so darf gehofft werden, daß nun der Winter dem im Geistigen entspricht, wenn auch mit Ausnahme des letzteren Moments. Das Erste Meister-Konzert der Direktion Neufeldt bedeutet jedenfalls einen sehr vielversprechenden Beginn. Und unmittelbar der Anfang des Konzerts im Besonderen entsprach schon höchsten Erwartungen. Lindberg sang viel zu selten gehörte Arten des viel zu selten gehörten Schöpfung von Meisterhand, die mit ihrem feinen Bierwerk die Rokokoform von Wattersteinschen herauszuheben und von Uebermut und verhaltenem Schall trocken, aber wie er dem

Mozart im Nacken sah, wenn er Kleinlein schrieb. Und an dieser Programmöffnung mit Händel wurde auch sofort die volle Geniarität des Sängers offenbar, dem die lustvolle Barockmusik wohl wie keinem unserer Baritonisten eben „geläufig“ ist. Ich kann mich bloß an Waidmann erinnern, will ich Vergleiche ziehen in dieser ganz besonderen Weise des Konzertganges und in dieser außerordentlichen Kultur des Gesanges in technischer Hinsicht. Hier stehen alle Gaben reiflos zu Gebote, von der ungewohnten Atemlänge bis zur vornehmsten gepflegten Aussprache, von der delikatesten abgemessenen Longebine bis zum markanten, geistig und seelisch durchdrungenen Vortrag und Ausdrucksgehalt, wie er namentlich bei Schubert (Mennon) und bei Hugo Wolf (Anatoleos Grab) zutage trat. Das innerlich tiefglühende und Weichglühende von Hinders Organo kommt namentlich neben dem feinen Kaunigen, das hervorragt, der Färbung des Weichlichen, einem Hauch feuchter Empfindung zu, über die der vorzügliche Künstler, allem Aufspringlichen und effektivem Virtuosen abhold, beherrschend und singend verfährt. Damit trifft er auch vor allem den rechten Ton für Erikas Mahlers kindlich frohe Muse, die die drei Lieder „Mitt“, die „Blühpredigt“ und das „Schilfwald-Blüthenlied“ treffend beklundet, wenn auch manchmal ein gewisses trübseliges Pathos (wenn man so sagen darf) bei diesem rätselhaften Tonkörper nicht gerade anhänglich vermeiden ist. Anziehend und reizvoll bleibt Mahler jedoch stets; auch in Entgehnungen und Ueberbetonung; und es ist Lindbergs besonderes Verdienst, ihn auf dem auch im übrigen äußerst gewählten Programm zu haben.

Dies wurde unterbrochen von drei originellen und dankbaren Klavierstücken des nachschöpferisch mitarbeitenden feinsinnigen Begleiters Julius Weismann, den Karlsruhe Publikum sehr schätzen zu lassen. In diesem Musikpublikum, soweit es vorhanden, der Name Helge Lindberg von tiefstem Inhalt geworden, und dieses Sängers verschämenderlich reiche Gaben wurden mit Recht auf Lebhaftigkeit gewürdigt, so daß er dem bezaubernden Weisheit drei Zugaben zu Dank sagen mußte. Jedenfalls ein würdiger Anfang, was Darbietung wie Aufnahme anbetrifft.

Aus dem Badener Rathaus. Der Hochaktion gemäß stehen die Gesellschafter im Vordergrund, erfreuliche wie die drei von Albert Kaisermann u. u. und vertrieblige wie das „Tiefenland“. Es war eine Spannung im Haus und auf der Bühne, als die „Menschenfreunde“ von Demmel, der „Baumeister Solnek“ von Pfister und Sternheim „Snob“ gegeben wurden, wie man sie selten bei uns mehr zerkennbar als Sammlungsbildung des Kurortpublikum (die Einzelheiten eingerechnet) erlebt; nur das einzige vollwertige Stück, das Abende, war zu schwere Kost. Die einheimischen Kräfte spanten sich zu Höchstleistungen an, um nicht anzusehlich abzufallen — aber freilich: Pfister schreibt keine Solopollen wie Demmel und Sternheim, und mer an Provinzbühnen galieren, muß nach Salzdorf greifen auf Kosten der Literatur. Ueber Bassermann selber braucht nicht mehr gesagt zu werden, es sei denn, daß er alle Mängel der Schauspielerei vergessen läßt.

Könnte man nur dasfelbe auch von den leidigen Opern sagen, aber da hilft kein Finger und kein Badler; wenn das Dreifache nicht mündet, kommt eben nichts Bedrückendes heraus. Fran Lange aus Karlsruhe wäre als wertvolle neue Kraft hervorzuheben, die die Kurt interessante gestaltet, als es die Leopold mit der Martha tat. Hoffentlich zeigen uns die Karlsruhe bald wieder, was eine einheitliche Opernaufführung ist. Daß man das „Räuber von Zellbrunn“ auf dieser primitiven Bühne nicht geben kann, hätte sich die Intendanz auch sagen können — genau, in vollen vier Stunden wurden fast mehr Pausen geboten als Szenen; es war ein löcheriges Drama. Dr. Hermann Dieber.

Schauspielereisen in Wien. Der Verband österreichischer Theaterdirektoren hat den Beschluß gefaßt, in jenen Theatern, in denen gestreift wird, den Mitgliefern zu kündigen. Im Zusammenhang mit diesem Beschluß wurden auch die Musiker in den Operntheatern entlassen. Dieses Vorgehen der Direktoren hat die größte Erbitterung in Schauspielereisen hervorgerufen, man erwartet eine Verhängung des Streiks.

Grosskürschnerei
Wilh. Zeumer
 Kunstwerkstätte
 für
Pelzbekleidung **Saison-Eröffnung**
 Geegründet 1870
 Kaiserstr. 125/127 Telephon 274

mit allen Neuheiten in der
 uns eigenen reichhaltigen
 grosszügigen Auswahl

Spezialitäten:
 Echt
 Weiss-Fuchs
 Blau-Fuchs
 Kreuz-Fuchs
 Alasca-Fuchs
 Patagon-Fuchs

Pelz-Mäntel
 Pelz-Jacken
 Pelz-Umhänge (Schlupfer)
 Pelz-Kragen
 Pelz-Colliers u. Muffen
 Pelz-Hüte.

Vornehme erstklassige Maßfertigung — Umarbeitungen — Reparaturen fachgemäss mit Sorgfalt ausgeführt unter äusserst mässiger Berechnung.

Eine große
Winter-sorge
 beseitigt,
 wenn Pelze,
 Mäntel und
 Jackets jetzt
 zur Umarbeitung,
 Felle zum
 Gerben u. Färben
 übergeben werden,
 sowie Filzhüte zum
 Umformen.

Georg Kumpf
 Douglasstr. 8
 Ecke Akademiestr.
 (Kein Laden)

Haben Sie
**Ratten,
 Mäuse,
 Käfer,
 Wanzen,
 Motten,
 Flöhe,
 Läuse etc.**

können Sie nichts Besseres tun,
 als sich sofort an das
 leistungsfähigste Unternehmen
D. V. G. U. Anton Springer,
 Ettlingerstr. 51 Tel. 2349
 wenden.
 Die zum Verkauf oder zur
 Anwendung kommd. Mittel
 und Methoden sind tausendfach
 erprobt und begutachtet.

Trefzger-Möbel

sind bei direktem Einkauf
 immer noch die
billigsten Qualitäts-Möbel!

**Karlsruhe, Mannheim,
 Verkaufsstellen: Pforzheim, Freiburg,
 Konstanz, Rastatt.**

Karlsruhe, Kaiserstr. 97

Ihre Vermählung beehren sich
 anzuzeigen

**Gustav Bechtel
 und Frau Anna
 geb. Henn**
 II. September 1920.
 Karlsruhe Konstanz

Ausverkauf
 wegen
Aufgabe der Schneiderei
 Feinste engl. und deutsche
 Stoffe
 zu Anzügen Paletot u. Hosen

Geschäfts-Einrichtung
 eichen
 Wareschränke, Tisch, grosser Spiegel,
 Büsten mit Messingständer, reich geschnitzter Tisch, Kassenschränken
 Grosser Glasfirmenschild und Aushängeschild etc.
 sowie
 Werkstatt-Tische, Gasbügelföfen,
 Maschinen etc.
 preiswert abzugeben.

Hans Leyendecker
 Kaiserstr. 161, Eingang Ritterstr.

Elektrische Installationen
 sofort ausführbar
 Beratungen bereitwilligst.

BEG

**Badische Elektrizitäts-Gesellschaft
 Martin & Co.**
 Kaiserstr. 136 Telephon Nr. 251.

Nähmühle-Eröffnung
 Vom 15. September an erteilt in Fach-
 und Abendkursen in gemässigen
 richt im unteren Familien-Branchen
 betriebe

Johanna Baum, atadem. geb.
 Schneiderin
 Kronenstr. 61.
 Empfehle mich an der in Anfertigen
 einfacher und feiner Frauenkleidung.

**Emil Muser
 Helene Muser geb. Allers
 Vermählte
 September 1920**
 Grötzingen b. Durlach, Kaiserstr. 27.

Genesung durch Sauerstoff!
 Das natürliche Sauerstoff-Verfahren ohne
 russische Methode

Nerven- u. Stoffwechselliden
 Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit,
 Gicht, Rheuma, Stuhlverstopfung, Hautleiden, unruhiger Schlaf usw.
 Verlangen Sie kostenlos ausführliche Druckschrift.
Dr. Gohardt & Co., Berlin 35, Potsdamer Str. 104-105.

Ihr alter Hut
 wird bei mir wieder wie neu und nach
 neuesten Formen umfashioniert u. garniert.
 Garantiert Lieferung 10 bis 14 Tage.
 Neue Hüte Kost und billig.

Emilie Kampf, Damenhut-Salon
 Kronenstr. 17 IV (Markenplatz-Edel).

Von der Reise zurück
Dr. med. Rud. Rosenthal
 Fernruf 3207. Karlsruhe-Rüppurr Auerstr. 13.

Neuheiten von Metallgegenständen
 aller Art, vergolden, verchromt, vernickeln usw., schleifen und polieren.
 Billigste Preisstellung! Schnellste Bedienung!

Chr. Friedr. Müller, Karlsruhe
 Rüppurrstr. 32.
 Haltestelle der Strassenbahnlinie 3.
 Auf Wunsch Besuch ohne jede Verbindlichkeit.

Seltene Gelegenheit
 in
prima Offenbacher Lederwaren
 Spezialität: Damen- und Besuchtaschen
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schuhhaus Chr. Bock Inhaber:
 Kaiserstr. 52. H. Zwickel
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Stung! Stung!
 Genau wie jede Konkurrenz bin ich
 immer noch in der Lage
 Herren-Sohlen und Fled zu 40 Mt.
 Damen-Sohlen und Fled zu 35 Mt.
 Kinder-Sohlen und Fled zu 20—25 Mt.
 mit garantierter La-Kautschuk
 meinen wertigen Kunden zu empfehlen.
 Preiszeit auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
 Ein Besuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Schuhsohlerei und Maßgeschäft
 von
Wilhelm Bursy
 Reiffenstr. 31, im Laden.

Aerztliche Anzeige!
 Nach 21 jähriger Tätigkeit im Stadteil Mühlburg habe
 ich meine Wohnung nach **Stefanienstr. 31** verlegt.
 Sprechzeit 1/2 3—4 Uhr.
 (Samstags keine Sprechstunde)
 Fernsprecher 3755.

Dr. Baumstark prakt. Arzt
 Stefanienstraße 31.

Kartoffeln!
 Bestellungen von Winterkartoffeln
 werden in meinen fürstlichen Dillaten
 angenommen. Die Kartoffeln können
 in meinem Lager, Rabenstr. 42/44,
 abgeholt, entg. gegen Anrechnung einer
 kleinen Holzgebühr ausgeführt werden.

Emil Bucherer
 Telephon 392.

Ein Gnuß
 Kopfwaschen mit
Cisa Schampon
 edelstes Haarpflegemittel.
 In einschlägigen Geschäften zu haben.
 Joh. Röhrl, Seifen- und Parfümeriefabrik, Augsburg

Für den Herbst
 empfehle ich meine
**Kleider-Reparatur-, Bügel- und
 Reinigungs-Werkstätte**

Eugen Meßner, Zähringerstr. 58
 Wenden, Umändern von sämtlichen
 Kleidern, sowie feine Maßarbeit.
 Pünktliche und reelle Bedienung.

Pelz-Reparaturen
 Umarbeiten aller Art, auch Neuanfertigung, werden
 billigst von sachkundiger Hand ausgeführt, auch
 können hierzu alte Zutaten verwendet werden.

P. Allgeier
 Durlacher Allee 25, I, Haltestelle der Elektrischen
 Georg-Friedrichstr. 1951.

Kokssparer mit Wärmespeicher für Zentralheizungen:
 System Kraus. D. R. G. m. und D. R. P. ausgel.

Der Kokssparer ist das einzige Mittel, um in Zentralheizungskesseln
 Koks zu sparen. — Von vielen Behörden empfohlen.

Anwendung: In beinahe allen gußeisernen Kesseln einzubauen, welche eine
 innere Tiefe von wenigstens 50 cm haben.

Zweck: Die meisten Zentralheizungskessel besitzen einen Verbrennungsrost,
 welcher diese Länge wie der Kessel hat. Je größer der Kessel,
 desto ungünstiger wird das Verhältnis zwischen Rostfläche und
 Kesselheizfläche, so daß der Wirkungsgrad im Frühling und Herbst
 ein äußerst schlechter ist (Mod. I). Der Kokssparer schafft hier Abhilfe.
 Ganz besonders auch dann, wenn einzelne Heizkörper vollständig
 ausgeschaltet sind. (Größeres Mod. II.)

Vorteile: Die gemachten Erfahrungen beweisen, daß eine Kohlenersparnis
 bis 30% erzielt wird.
 Anschaffungskosten machen sich in kurzer Zeit bezahlt.

Emil Schmidt & Kons., Heizungs-Ingenieure
 Geogr. 1869.
 Vertretung und Alleinverkauf.

Empfehlung!
 Amerikaner elegant
 in ein. Damen- und Herren-
 Mäntel und Kleider
 nach erstklassiger Verar-
 beitung, empfiehlt unter
 Garantie in der Fabrik.
 Möchte Preise.

Gertrude Goldstein
 Salzktr. 70, 8. Etg.

**Ca. 500 Waggons
 Buchen-Brennholz**

waldtrocken, in Längen von 1—2 m, welches
 im besten Gebiet für mich lagert, für
 an die bayerische Industrie, sowie an
 verbrauchbar abzugeben werden. Anfrage bei
 bis zum kommenden Winter noch zahlreich
 werdenen Kohlenbau wäre somit
 weit geboten, ich lege mich an mit
 einzuwenden. Auf Wunsch kann das Holz in
 jeder Länge gesägt werden und jede in
 anfragen entgegen.

Carl Finkelstein
 Holz- und Kohlenhandlung
 Rüppurrstr. 8. Telephon 5113.

Wohlmut's elektro-galvanische Heilkuren
 haben sicheren Erfolg bei

Nervenerkrankungen
 Überzeugen Sie sich! Verlangen Sie Auskunft von
G. Wohlmut & Co., Karlsruhe, Leopoldstr. 3.

BRAUTKRÄNZE
 Brautschleier empfiehlt
W. Eims Nachf., Kreuzstr. 10

Rosen- u. Herbstblumen-Ausstellung.

Eine Einführung zur Badischen Woche.

Wie man sie sich reizvoller und eigenartiger nicht wünschen kann, ist die Ausstellung von Blumen...

Mit einer schlichten Feier, an der sich als Vertreter der Stadt Stadtrat Franz, des Vereins...

Wenn der Besucher der Ausstellung den in schmalen Bahnen verlaufenden Eingangspfad...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

Die Ausstellung ist ein prächtiges Pflanzenparadies, das in ein prächtiges Pflanzenparadies...

a. Weinsheim, 11. Sept. In einer von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen stark besuchten Protestversammlung gegen das neue Kriegsversorgungsgesetz wurde...

11 Baden-Baden, 11. Sept. Der Kellereiflug, den am Donnerstag ein Flugzeug der 'Valug' unternahm, ging von hier aus zunächst nach...

11 Baden-Baden, 11. Sept. Wie aus einer Verlautbarung des Stadtrats zu ersehen ist, nimmt die Erwerbslosigkeit hier ständig zu, so daß zurzeit etwa 70 Empfänger von Erwerbslosenunterstützung vorhanden sind.

11 M. (S. Oberkirch), 11. Sept. Dienstag vormittag half der in den 60er Jahren stehende Landwirt Leo Schindler von hier seinem Nachbarn, das verletzte Bein einer Kuh nachsehen.

11 Karlsruhe, 11. Sept. Ueber unserer Stadt kreisten gestern drei französische Flugzeuge. Zwei mußten auf dem Gezierplatz wegen Motorschadens eine Notlandung vornehmen.

11 Emmendingen, 11. Sept. Auf dem Gelände der Heil- und Pflanzenschule wurden von einem Feldhüter zwei Dohleide getroffen, die zwei Säcke mit Äpfeln zum Wegschaffen bereitgestellt hatten.

11 Waldshut, 11. Sept. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Händler aus Vöhringen, der durch öffentliche Bekannmachung sich zum Verkauf von Kartoffeln zum Preis von 12 Franken für den Doppelzentner erboten hat, um sie in die Schweiz zu verkaufen, ein Strafverfahren wegen übermäßiger Preissteigerung eingeleitet.

11 Unterlupfen (A. Waldshut), 11. Sept. Dem Metzgermeister Schmid von hier, der in seinem Kraftwagen 500 Kilo Fleisch nach Freiburg verbrachte, wurde die Ware dort beschlagnahmt, da er keine Führerpapiere und Handelsverkehrsbescheinigung nicht bei sich hatte.

11 Balingen, 11. Sept. In der jüngsten Bürgerausschuß-Sitzung wurde betont, daß Balingen hinsichtlich der Wohnungsbaufrage mit an erster Stelle marschiere.

11 Mannheim, 11. Sept. Ein bekannter Schulmann, Hofrat Prof. Dr. August Bechmann, ist am Mittwoch gestorben. 1842 zu Mannheim geboren, wurde er 1863 Lehramtskandidat, 1870 Prof. am Realgymnasium und 1886 an gleicher Eigenschaft ans Gymnasium versetzt.

11 Mannheim, 11. Sept. In der Nacht zum Samstag fuhr die 35 Jahre alte Ehefrau eines in der Neckarstadt wohnenden Arbeiters mit ihrem 8 Jahre alten Sohn aus dem Fenster ihrer im 4. Stock gelegenen Wohnung hinunter auf den Gehweg, wo beide schwer verletzt liegen blieben.

11 Heidelberg, 11. Sept. Die Stadt beabsichtigt die Erwerbung einer Bäckerei des verstorbenen Stadtbürgermeisters Dr. Wilken in Bronze zum Modell des Bildhauers J. Steinel in Mannheim. Für die Ausführung ist im städtischen Haushaltsplan ein Betrag von 4000 Mk. vorzusehen.

Aus dem Stadtkreise.

Berufsjubiläum. Herr J. B. Kremer kann am 14. September auf eine 25jährige Expediententätigkeit in der Karlsruher Filiale des Wollschiffen Telegraphenbüros zurückblicken.

Ein Sonderzug mit Ferienkindern vom Heuberg kam gestern nachmittag hier an. Die Angehörigen, Eltern und Geschwister hatten sich schon lange vorher auf dem Bahnhof eingefunden. Ihre Geduld wurde auf keine allzu lange Probe gestellt, denn der Zug näherte sich nach einer Verpölung von zwanzig Minuten, 3.20 Uhr, der Halle und fuhr unter freudigen Winken und Rufen der Kinder sowie ihrer Angehörigen in den Bahnhof ein.

Zum Preisauschreiben des Verkehrsvereins, worüber wir wiederholt berichtet, ist ergänzend hinzuzufügen, daß eine Erhöhung der Preise um 500 Mk. auf insgesamt 1050 Mk. eingetreten ist.

Konservatorium für Musik der Landeshauptstadt Karlsruhe. Dem demnächst erscheinenden Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Durch die Vergrößerung der Schülerzahl ist die Anstellung verschiedener neuer Lehrkräfte notwendig geworden.

Zusammenstoß. Am Freitag, vormittags 10 Uhr, fuhr ein Einpännerfuhrwerk aus der Englerstraße in die Kaiserstraße heraus und stieß hierbei mit einem fahrenden Straßenbahnwagen zusammen, wobei durch die Detonation am Anhängenwagen eine Glasfuge zertrümmert wurde.

Ein raffiniert angelegtes Gaunerstück wurde hier in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch verübt. Als der Stallmeister des Fuhrunternehmers Mannherz (Rüppurrerstraße) gegen halb 3 Uhr keine Munde machte, kletterte er heraus, daß 2 Pferde — Braune im Wert von zusammen etwa 4000 Mk. — verschunden waren.

Geahndet. In der Zeit von Anfang Juli bis Ende August 1920 wurden durch die hiesigen Gerichte 24 Personen wegen Schleich- und Kettenhandels, verbotenen Handels, wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften über Fleisch- und Milchversorgung sowie Vergehen gegen die Wahlvorschriften teils mit Geld bis zu 600 Mk., teils mit Gefängnis bis zu 30 Tagen rechtskräftig bestraft.

Chronik der Vereine. Der Bezirksverein der Handwerker und Gewerbevereine Durlach veranstaltete am 8. ds. Mts. eine Versammlung, in der Syndikus W. A. Ostertal über das selbständige Handwerk und Gewerbe von Karlsruhe und Umgebung in einem Vortrag Erläuterungen über das Ausfüllen der Steuererklärungsformulare zum Reichsnotenpost gab.

Verhaftet wurden: ein Konditor aus Malsch wegen Diebstahls, ein Händler aus Mörsbach und ein Händler aus Ulm bei Oberkirch wegen unerlaubten Handels mit Obst und Branntwein.

Verhaftet wurden: ein Konditor aus Malsch wegen Diebstahls, ein Händler aus Mörsbach und ein Händler aus Ulm bei Oberkirch wegen unerlaubten Handels mit Obst und Branntwein.

Verhaftet wurden: ein Konditor aus Malsch wegen Diebstahls, ein Händler aus Mörsbach und ein Händler aus Ulm bei Oberkirch wegen unerlaubten Handels mit Obst und Branntwein.

Verhaftet wurden: ein Konditor aus Malsch wegen Diebstahls, ein Händler aus Mörsbach und ein Händler aus Ulm bei Oberkirch wegen unerlaubten Handels mit Obst und Branntwein.

Handwerk entgegensteht und streifte noch die Sozialistengesetzbestimmungen. Im Verlaufe seiner Ausführungen richtete er eine bringende Bitte an die Anwesenden, daß nicht allein die Dramatiker dem Erstarben beitreten sollten, sondern alle Beruflichen, jene, die sich bis heute um die Aufführungsbereitungen nicht kümmern.

Der Weierheimer Fußballverein hielt am 4. September seine diesjährige Hauptversammlung ab, die in jeder Hinsicht auf vorbildlichem Fuße stand. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß gerade in den letzten Monaten außerordentlich große Arbeit verrichtet wurde; denn die neue Platzanlage hatte auch an die Mitglieder des Vereins ganz gewaltige Anforderungen gestellt.

Veranstaltungen. Städt. Konzerthaus. Heute, Sonntag, findet eine Wiederholung von 'Alt-Heidelberg' statt. Der Anfang ist auf 7 Uhr angesetzt.

Ständebuch-Auszüge. Ehehochzeiten. 11. Sept.: Friedrich Olenoch von Springen, Tagelöhner hier, mit Anna Kellenberger von hier; Johann Kaufmann von Zetteln, Kunstmalers hier, mit Hedwig Glander von hier; Otto Bärtle von Zetteln, Bäcker hier, mit Anna Gallon von hier; Albert Schneider von Zetteln, Kanalarbeiter hier, mit Elsa Heil von hier; Berthold Helber von Unterberg, Schlosser hier, mit Maria Döber von hier; Hermann Hübner von Oberreppach, Kanalarbeiter hier, mit Amalie Bäcker von hier; Hermann Döber von Zetteln, Kaufmann hier, mit Anna Trudenmüller von hier; Friedrich Schulte von Waldsachsen, Blumengeschäftsinhaber in Waldsachsen, mit Clara Hilberg von hier; Georg Rebbel von Emmetach, Lagerarbeiter hier, mit Katharina Rötter von Zetteln; Herbert Debant von hier; Hofmeister hier, mit Emma Decherer von hier; Paul Josef von hier; Anton Klinger von hier; Kaufmann hier, mit Hedwig Hilgert von hier; Josef Beinhart von Zetteln, Tagelöhner hier, mit Julie Hill, geb. Schorn, von Wirmersheim; August Stolz von Zetteln, Korbweber hier, mit Anna Wölfler von Zetteln; Heinrich Fischer von Zetteln, Bäckermeister hier, mit Rosa Schwab von Zetteln; Karl Döber von hier; Leonhard Weisbach hier, mit Bertha Gröber von Zetteln; Wilhelm Grab von hier; Schöffer hier, mit Theda Heim, Witwe, von hier; Julius Rudolph von hier, Modelldreher hier, mit Anna Walter von hier.

Todesfälle. 10. Sept.: Maria Dipp, alt 28 Jahre, ledig, Kontoristin; Emma Goldner, alt 29 Jahre, Ehefrau von Oskar Göber, Maschinist; Johannes Kern, Chemiker, Fabrikarbeiter, alt 49 Jahre. — 11. Sept.: Maria Daum, alt 56 Jahre, ledig, ohne Beruf.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 13. Sept. 1/2 Uhr: Käthe Hirsch, Witwe-Witwe, Werderstr. 59. — 3 Uhr: Marie Dipp, Kontoristin, Schützenstr. 62.

Weinbrand Winkelhausen

Generalvertretung für Baden u. Fabriklager **Mondorf & Mellert**, Karlsruhe in Baden. :: Fernruf 4993.

Große Festhalle
Freitag, 17. Septbr. 7 1/2 Uhr
Konzert
des
Berliner Domchors
(50 Knaben, 50 Herren)
Leitung: Professor Hugo Rüdel.
Mitwirkung: Arthur Kempf-Berlin (Klavier).
Karten zu Mk. 10.—, 8.—, 6.—, 4.— und 3.—
(zuzügl. Steuer) bei
Kurt Houffelt, Waldstraße 39

Volksschauspiele Oetigheim
Wohltätigkeits-Aufführung des
„Tell“
zugunsten des Caritasverbandes am
Mittwoch, 15. September 1920
Sonderzug ab Karlsruhe 1.25 Uhr
Rückfahrt ab Oetigheim 7.25 Uhr
Eintrittskarten: an den Verkaufsstellen
dem Caritasbüro Karlsruhe, Blumenstraße 3 und
an der Tageskasse.

Hagsfeld.
Zur Kirchweihe
am Sonntag, den 12. und
Montag, den 13. September
laden höflichst ein
Ihre Leiter zum Hirsch
Malsch zur Kanne
Palmer zum Bahnhof
Schmidt zum Adler
Strauß zum Friedrichshof
Weber zur Krone.

Geschäftsempfehlung.
Hiermit gebe ich bekannt, daß das von meinem verstorbenen Gatten geführte
Hotel zur goldenen Traube
mit **Weinrestaurant**
Ecke Stein- und Adlerstraße
von mir weiterbetrieben wird und bitte, das dem Verstorbenen entgegengebrachte
Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste in jeder Hinsicht
zufrieden zu stellen.
Zugleich empfehle ich meine anerkannt gute Küche sowie vorzügliche Weine
(Weißwein per 1/2 Liter von 3.50 Mk. an).
Hochachtungsvoll
Frau Gustav Rückert Wwe.
Telephon 753.
Karlsruhe, September 1920.

„Café Grünwald“
Rüppurrerstraße 2
Haltestelle der Straßenbahn, Linie 3.
Telephon 292.
Separat. Kaffee und Weinstube.
Vollständig renoviert. Reelle Weine
feine Liköre, Kaffee und Kuchen.
Spezialität: Warme Getränke.
Hochachtungsvoll
Hermann Nieß, Restaurateur

Café-Rest. Mildensbrand
Telephon 322. Inh. Frz. Weigand, Waldstraße 8.
Heute Sonntag von 8—11 Uhr
Frühschoppen-Konzert
Spezial-Ausschank von
Stark-Bier
13—14 Prozent Friedensqualität.
und **Münchener Vollbier** 12 Prozent.
Tägl. nachm. u. abends **Künstler-Konzert**
Defestation
f. Affumulatorien, fad-
gemäße Behandlung,
Grund- & Dehmichen,
Badstraße 26.
Empfehlung.
Empfehle mich im An-
fertigen sämtl. Damen-
garderobe sowie i. Ab-
ändern der. S. Holz-
damens Schneiderei. Al-
denstraße 46.

Neu eingetroffen
ein Posten
Schlafdecken
Jacquarddecken
Kamelhaardecken.
Lagerbesuch lohnend.
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
1 Treppe hoch
Eingang Kreuzstraße.
Garantiert reinen
Bienenhonig.
Pottfoll, netto 9 Bld. f.
180.— i. luff. Pottio u.
Dosenverpackung ver-
sendet
H. Schreiber, Freuden-
bad, Wildstr. 25.
Abends sind drei neue
doppelte Bienenstöcke,
die mittl. Maß. a. verf.

Eintrachtsaal
Donnerstag, 16. Septbr. 7 1/2 Uhr
Lustiger Abend
Professor
Marcell Salzer
Völlig neues Programm.
Karten zu Mk. 7.20, 6.—, 4.80 und 3.60 (en-
schließlich Steuer) bei
Kurt Houffelt, Waldstr. 39.

Badisches Landestheater.
Sonntag, den 12. September 1920.
Neu
einstudiert: **Lohengrin**
in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 1/2 6 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Städtisches Konzerthaus.
Sonntag, den 12. September 1920.
Alt-Heidelberg
Schauspiel in 5 Akten von Willh. Meyer-Förster.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Kragen
-Wäscherei
Schorpp
liefert schnellstens
Stärke-Wäsche
Annahme-Stellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5,
Kaiserstr. 34, 243.
Gerwigstr. 46.
Amalienstr. 15.
Waldstr. 64.
Wilhelmstr. 32.
Augustastr. 13.
Schillerstr. 18.
Kaiserallee 37.
Gabelsbergerstr. 1.
Rheinstr. 18.
Durlach:
Hauptstr. 15.

Künstlerspiele
Kaffee Röderer
Ecke Waldhorn- u. Zähringerstraße.
Sonntag nachmittag und abend
Vorstellung
Mia Warren Stimmungs-
Soubrette
Franz Kaiser Humorist
Ilse Eilfeld Stimm-Phänomen
Hans Baumann
Kabarettlieder-Sänger
Künstler-Trio Ratzel
Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten.
Bohnen-Kaffee, Tee, Schokolade
Div. Kuchen aus eigener Konditorei
Prima Eis. Offene Weine.
Hervorragende Flaschenweine.
Mittwoch Benefiz- und Ehrenabend
des beliebten Kaiser-Duos.
Ab 16. September neue Künstler.

Colosseum 2 Vorstellungen **Barrett- und Fußböden**
Varieté-Programm. Colosseum-Kasse 11 bis 12 1/2 Uhr geöffnet. **Druckarbeiten** jed. Umfangs liefert in tadelloser Ausführung. C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Fernruf 297 Karlsruhe Ritterstraße 1.

Unterstützt das Handwerk
Bei entretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen:

- Abschriftenbüro** K. Traub, Kaiserstraße 34 a. Tel. 2077.
- Auskunftsbüro** Auskunfts-Büro, Wönd- str. 3. Ausk. f. jederm. T. 455.
- Bandagisten** Unterwagner, Joh., Kaiser- Wilh.-Halle 22/26. Tel. 1069.
- Bettfed.-Reinig.** P. Perschmann, vormalig Flechtner, Karlsruhe 20. Alte Federn werden wie neu.
- Bildereinrahmungs- Geschäfte** E. Büchle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 128. Tel. 1957. K. Lindner, Waldstraße 9. Kunsthandlung Schwarz, Inh.: Karl Dietzmann, Kaiserstraße 225. Tel. 1407.
- Blechner** Busold & Nied, Hirschstr. 12. Tel. 414. Albin Dietrich, Blecherei u. Installation, Bürgerstr. 1. Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Tel. 3551. Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29. Tel. 1222. Franz Vogel, Zeller Nachf., Werdstr. 1. Tel. 3692.
- Blumenfabrikations- geschäft** Hehn, Kaiser-Wilhelmhalle 3. Tel. 3737.
- Brantwoll- brenner** B. Odenheimer, Degenfeld- straße 4.
- Buchbindereien** Berthold Dobler, Erb- prinzenstr. 20. Tel. 5674.
- Büsten- und Pinael- Fabrikation** Emil Vogel Neff, Inh. Hch. Mart. Pünck, Friedrichs- platz 3. Telephon 1424. Gebr. Wilsler, Kaiserstr. 237. Tel. 1354.
- Büchsenmacher** Waffen-Ratzel, Kaiserstr. 229. Eing. Hirschstr. Tel. 3383.
- Carrosserie** Spitzfaden, Theobald, Kriegstr. 72. Tel. 4107.
- Chem. Waschanst.** D. Lach, Fabrik Soffen- straße 28. Tel. 1953. Filialen: Kaiserstraße 40 Kurvenstraße 1 Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Marienstraße 45 Ludwig-Wilhelmstraße 18 Rheinstraße 23, Durlach: Hauptstraße 86. Karl Timmeus, Marienstr. 19/21 Filiale: Kaiserstraße 66. Tel. 2838. Oegr. 1870.
- Clichés** Fr. Klett, Kaiserstraße 60. Tel. 465. In Holz, Zink, Kupfer, mod. Entwürfe etc.
- Damenfrisuren und Frisuren** Frieda Schmidt, Spez.-Da- menfriseursal., Herrenstr. 19.
- Damenschneider- damenschneiderinnen** Jos. Blumenstetter, Stein- str. 21 (Lidellplatz), Tel. 1348. Stängle, Adolf, Zirkel 32. Tel. 1174. Jos. R. Weiser, Ludwigs- platz 61 II. Alb. Wirth, Soffenstr. 114, Straßben., Ecke Schillerstr.
- Dampfwassanstalt** Dampfwaschanstalt Wendt, Inh.: H. Weinheimer, Karlsruhe-Rüpp. Tel. 2809.
- Dauerwäsche- Großhandlung** Andr. Weinig Jr., Spezial- haus f. prima Dauerwäsche. Kaiserstr. 40. Tel. 9476.
- Drehereien** Franz Dornhelm, Schützen- straße 38. Spez.: Schirme, Stöcke, Pfeifen. Konrad Finck, A. Dengler Nachf., Akademiestraße 22.
- Drahtgeflechte und Siebwaren geschäfte** Nik. Jäger, Brauerstraße 21. Tel. 3297.
- Drechserei** Drechserei Piappert, Schüt- zenstr. 57, Spez.: Massen- artikel f. Holz, Horn, Bein.
- Elektrische Licht- u. Kraftanlagen** Busold & Nied, Hirschstr. 12. Tel. 414. Julius Ehligötz, Humboldt- straße 19. Tel. 3765. Grund- & Oehmichen, Waldstr. 26. Tel. 520. Ingen.-Büro Gloor & Appel, Kaiserstr. 172 u. 190. T. 4992. Elekt. Licht- u. Kraftanl. Elektr. Maschinen, Trans- format. Elekt. Wärmeapar. H. van Kalk, Ingenieurbüro für Elektrotechnik, Erb- prinzenstr. 36. Tel. 5450. Jakob Leonhard, Rüppur- rerstraße 90. Tel. 4942. Nagel & Kiefer, Elektr. Anl. Körnerstr. 15. Tel. 3328. Adolf Rosmarinowsky, Lessingstr. 40. Tel. 3742. Friedr. Röckel, Angarien- straße 49. Tel. 3208.
- Elektrotechniker** Alex. Beyer, Waldstraße 77. Tel. 1544. Carl Nahrgang, Kaiser- straße 225. Tel. 3028.
- Fahrradreparaturen** H. Brodführer, Kaiserstr. 5. Tel. 2918. Hartung & Rüger, Marien- straße 63. Tel. 3211. Ludw. Müller, Winterstr. 27.
- Färberei** D. Lach, Fabrik Soffen- straße 28. Tel. 1953. Filialen: Kaiserstraße 40 Ludwigplatz 40a Kurvenstraße 1 Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Marienstraße 45 Ludwig-Wilhelmstraße 18 Rheinstraße 23, Durlach: Hauptstraße 86. August Reiser, Körnerstr. 18. Tel. 2497. Filiale Mark- grafenstr. 33. Karl Timmeus, Marienstr. 19/21 Filiale: Kaiserstraße 66. Tel. 2838. Oegr. 1870.
- Feilenhauer** Robert May, Glückstraße 9. Wilh. Sauer, Feilenhauer, Waldhornstraße 17.
- Fensterreinigung** Südd. Reinigungs-Institut Kaiserstraße 34a. Tel. 2077.
- Gas- und Wasser- leitungsinstallateure** Busold & Nied, Hirschstr. 12. Tel. 414. Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Tel. 3551. Wilhelm Kögele, Werd- straße 62. Tel. 2072. Georg Hauller, Rüppurrer- straße 29c. Tel. 2629. Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29. Tel. 1222.
- Gipsler** Franz Bischoff Jr., Frieden- straße 14. Tel. 2787. Adolf Fritz, Schneizer- straße 22. Tel. 1355. Friedrich Ratzel, Kar- lstraße 68. Tel. 3215.
- Grabdenkmäler** W. Conrad & H. Flörke, direkt am Friedhof. Tel. 91. A. Klenert, Nachfolgl., Kar- l-Wilhelmstraße 25. Heiner Kromer, Karl-Wil- helmstraße 45. Tel. 1721. Nußberger, Wilh., Kar- l-Wilhelmstr. 35 u. Karlstr. 21. M. Steiner & J. Gütlinger, Karl-Wilhelmstraße 41.
- Gravure** Friedrich Fischer, Gebr. Trezger Nachf., Herren- straße 36. Tel. 1857. Fr. Klett, Kaiserstraße 60. Tel. 465. Gravier- u. Prägestaltl., Metall- und Kautschukstempel, Schilder, Pestschäfte, alle Gra- vierarbeiten.
- Heizungsanlagen** Bad. Heizungsbaugesellschaft Karlsruhe, Inh.: Ing. Fr. Weigele & L. Lohner, Karlstraße 36. Tel. 2139.
- Herdfabriken** J. Lechner & Sohn, Klamm- erstraße 22. Tel. 4113. Wilhelm Weber, Schützen- straße 42. Tel. 3363.
- Hohlschleifereien** Karl Hummel, Werd- straße 13. Tel. 1547. H. Tintelott, Rasiermesser- hohlschleiferei, Amalien- straße 43. Tel. 4182.
- Juweliere, Gold- und Silberarbeiter** R. Grotzars, Kaiserstr. 179. Goldschmiede-Werkstätte. Ank. v. alt. Gold u. Silber. Emil Mayer, Marienstr. 65. Fr. Widmann, Kaiserstr. 112. Besteingericht, Werkstätte.
- Kupferschmiede** Karl Griebler, Baumeister- straße 12. Kupferschmiede und Verzinnanstalt. Fr. Schwarze, Ettlinger- straße 49. Tel. 58.
- Küfer** Heiner Zink, Essenwein- straße 38. Tel. 3855.
- Kürschnerien** Adolf Lindenlaub, Kaiser- straße 191. Tel. 846. August Schnorr, Kunst- kürschner, Kreuzstr. 27. Tel. 2025.
- Lackierer** K. Dorwarth, Fahrtröd., Ma- schinen, Schild., Marienstr. 6. Gebrüder Kappler, Ru- dollstraße 18. Tel. 2012.
- Ledermöbel** E. Schütz, Kaiserstraße 227. Tel. 2498. W. Schütze, Tapeziermeister Goethestr. 23. Tel. 3012.
- Maler** Otto Lenz, Lessingstr. 29. Richard Liebler, Maler- meister, Angartenstr. 30. Adolf Mantz, Malermeister, Karlsruhe, Goethestraße 20. Tel. 155.
- Matratzenfabrik** Legrum & Bauer, Kar- l-Wilhelmstr. 14. Tel. 3427.
- Mechaniker** Julius Ehligötz, Humboldt- straße 19. Tel. 3765.
- Möbeltransporteure** Otto Früh Jr., Soffenstr. 137. Tel. 1039.
- Nähmaschinen- Reparaturen** H. Brodführer, Kaiserstr. 5. Tel. 618. Hartung & Rüger, Marien- straße 63. Tel. 3211.
- Mützenmacher** Adolf Lindenlaub, Kaiser- straße 191. Tel. 846.
- Optiker** C. Siedler, Inh. Alf. Scheurer gegen.d.Hauptpost.T.2235.
- Orthopädische Fußbekleidung** L. Seitz, Hirschstraße 62. Tel. 2950. Paul Schmidt, Zähringer- straße 77.
- Parkettbodenleger** Stefan Volk, Schützenstr. 61.
- Perückenmacher (Haararbeiten)** H. Bieler, Kaiserstraße 223. Martin Rosenwink (außer Haus), Kurvenstr. 23, 4. St. r.
- Photographen** Rausch & Pester, Atelier vornehmer Photographien, Vergrößerungsanstalt, Erb- prinzenstraße 3. Tel. 2678. Sanson & Co., Photogr. Atelier, Kaiser-Passage 7. Tel. 547. H. Schneider, Rüppurrer- straße 18. Tel. 2489.
- Polsterer und Dekorateur** E. Burger (K. Dutzi Neff.) Waldstr. 89. Tel. 2317. E. Schütz, Kaiserstraße 27. Tel. 2498. Josef Steinel, Rudolfsstr. 22. Tel. 3082.
- Puppenkliniken** H. Bieler, Kaiserstraße 223.
- Putzgeschäfte und Putzmacherinnen** Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser-u.Waldstr. Tel. 618. S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137 am Marktplatz. Tel. 3005.
- Rohrstuhlflächterei** B. Seitel, Waldstr. 35, Stb. IV.
- Sattlereien** B. Klotter Neff, Inh. G. Dischinger, Kronenstr. 25. Tel. 2018. Reiser, Karl-, sämtliche Lederwaren.
- Seiler** Carl Schönherr, Hanf- u. Drahtseile, Kaiserstraße 47. Tel. 2060.
- Schirmreparaturen** W. Kretschmar Neff., Hof- schirmfabr., Kaiserstr. 82 a. Tel. 5476. Überziehen schnell und billig.
- Schlossereien** E. Guichardaz, Bürgerstr. 9. Bau-, Herd- und Reparat- urwerkstätte, Tel. 1496. Aug. Schlachter, Gottes- auerstraße 10. Tel. 1595.
- Schmiede** K. Köbler, Hufbeschlag und Wagenbau mit Kraftbetrieb, Kriegstraße 60. Tel. 5442.
- Schneidermeister** J. Gatterthorn, feine Herren- schneiderei, Kronenstr. 31 Chr. Heumann, Herren- schneiderei, Hirschstr. 40
- Stempelfabriken** Friedrich Fischer, Gebr. Trezger Nachf., Herren- straße 36. Tel. 1857. Fr. Klett, Kaiserstraße 60. Tel. 465. Oegr. 1874. Sämtliche Stempel und Stempelentwürfe.
- Sticker- und Tapissiergeschäfte** C. A. Kinder, Friedrichs- platz 6. Tel. 5919.
- Wagen** H. Brand, Inh.: Joh. Weller- brandmeisterstr. 32. Tel. 1163.

Gute Arbeit ~ Prompte Bedienung

Wirtschafts- und Handelszeitung.

Die Wirtschaftswoche.

Die Lage der Industrie.

Die Stagnation im deutschen Wirtschaftsleben hält weiter an. Einschränkungen und Betriebsstilllegungen sowie Arbeiterentlassungen sind weiter an der Tagesordnung. Die innenpolitische Spannung wird durch die Infolge der Kohlenlammität und der Abhängigkeit von ausländischen Rohstoffen naturgemäß noch verschärft, da die radikalen Arbeiter den Arbeitern einzureden suchen, daß es sich um willkürliche Stilllegungen zum Zwecke eines Lohnruders handele. Nach wie vor laufen in den meisten Industrien Händler und Verbraucher in der Hoffnung auf weitere Preisermäßigungen nur das Allernotwendigste. Dabei spielt die Tatsache eine große Rolle, daß auf dem Weltmarkt sich überall ein weiteres Abflauen der Nachfrage unter dem Druck der in fast allen Ländern herrschenden Krisis zeigt. In der Eisen- und Stahlindustrie macht sich auch der ausländische Wettbewerb immer mehr fühlbar. So bleibt am deutschen Eisenmarkt Kohleisen zwar weiter stark gefragt, aber in der Eisenverarbeitenden Industrie drücken sehr bedeutende Vorräte auf den Markt und selbst verträgliche Preisermäßigungen haben nicht vermocht, die Nachfrage zu beleben. Etwas günstiger wird jetzt in maßgebenden Industriezweigen die Arbeiterfrage beurteilt. Die Mehrzahl der Arbeiter will die Lohnausfälle, die mit politischen Streiks verbunden sind, nicht mehr tragen. Gleichzeitig ist die Teilnahme der Belegschaften an den Ueberstimmungen trotz der radikalen Forderungen erheblich gesunken. Zur Zeit nehmen etwa 90 % der Belegschaften an Ueberstimmungen teil. Trotzdem ist die Kohlenfrage nach wie vor sehr ernst. Das Kohlenabkommen von Spaa bedeutet nach wie vor für die deutsche Industrie eine schwere Last. Die Umbauten für die industrielle Verwendung von Braunkohle oder Torf erfordern lange Zeit. Angesichts dieser Situation ist es unvermeidlich, daß die Regierung mit der Vergabe der Arbeiten für den Wiederaufbau noch immer zurückhält. Sie zahlt lieber gewaltige Summen für Arbeitslosenunterstützung, als daß sie den zum Stillstand gekommenen Werken wenigstens die dringendsten Wiederaufbauarbeiten überträgt. Im Ausland hat diese Art von Wirtschaftspolitik geradezu Mißtrauen gegen Deutschland hervorgerufen, ein Mißtrauen, dessen schädliche Folgen Deutschland auf der bevorstehenden Brüsseler Finanzkonferenz zu spüren bekommen wird.

Sehr ungünstig ist die Situation besonders in der Kleinindustrie und in der Metallindustrie. Besonders schlecht ist ferner die Lage der feinstechmäßigen und optischen Industrie. Neuaufträge sind fast gar nicht hereinzubekommen. Die hohen Arbeitslöhne und Materialkosten legen auch den Inlandsmarkt lahm. In der Textilindustrie hält die letzte Belebung an. Die Käufer treten mehr und mehr aus ihrer Zurückhaltung heraus. Besonders in Baum- und Werkzeugmaschinen belebt sich die Geschäftstätigkeit. Bei den Spinnereien und Webereien mehren sich die Aufträge, so daß diese zum Teil wieder für einige Monate Beschäftigung haben. Eine Reihe von Betrieben konnte zur Wiedereröffnung der vollen täglichen Arbeitszeit überreden. Auf dem Chemikalienmarkt dauert die Aufwärtsbewegung der Preise weiter an. Einzelne Teile der chemischen Industrie, so insbesondere der Zellulose, der Herstellung von Chemikalien für die Leder-, Lack- und photographische Industrie beschäftigt, liegt jedoch darnieder. Abgesehen vom Kohlenmangel kann die Lage der Glasindustrie als gut bezeichnet werden. Die Beschäftigung ist gut, das Auslandsgeschäft ausgezeichnet.

Unruhe rufen in der Industrie die neuen Sozialisierungspläne hervor. Die beiden Vorschläge der Sozialisierungskommission über die Sozialisierung des Kohlenbergbaus rufen große Bedenken hervor. Der radikalere der beiden Vorschläge, der die sofortige völlige Sozialisierung des Kohlenbergbaus durch Enteignung der Grubenbesitzer unter Entschädigung in festverzinsliche Obligationen fordert, wird angesichts der verzweifeltsten Finanzlage des Deutschen Reiches als undurchführbar angesehen. Der Vorschlag Rathenau, wonach die gesamte Kohlenförderung dem Staate abgeteilt werden soll, der ein alleiniges Kohlenbergbaukonzern ausbilden würde, würde einen gewaltigen Verwaltungsapparat mit einem Heer von Beamten erfordern und damit alle Nachteile staatlicher Verwaltung gegenüber der privaten Initiative bringen. Es ist zu bezweifeln, ob auf diesem Wege eine Erhöhung und Verbilligung der Kohlenförderung erzielt werden würde. Schon dieser Gesichtspunkt müßte dazu führen, beratige folgenreiche Experimente zurückzustellen. Preisabbau und die Notwendigkeit einer Erhöhung und Verbilligung der Kohlenförderung vertragen sich nun einmal mit Sozialisierungsexperimenten nicht.

Die Börse.

Nach der stürmischen Aufwärtsbewegung der Vorwochen ist an der Börse eine gewisse Ermüdung eingetreten. Der Kreis der Personen, die aus dem Wunsch heraus das entwertete Papiergeld in Sachwert umzutauschen sowie aus dem Verlangen, die Entschädigungen im Gesellschaften durch Spielgewinne an der Börse auszugleichen, in den letzten Wochen in immer stärkerem Tempo Industriepapiere gekauft hatten, war allmählich so groß geworden, daß neue Käufergruppen ausblieben. Dazu kam die Verstimmung über die Pläne zur Sozialisierung des Bergbaus. Man sagte sich, daß bei der Verworrenheit der parlamentarischen Lage die Beratungen der Sozialisierungsentwürfe im Reichstage folgenreichere Ueberraschungen bringen könnten. Unruhe rief auch der Konflikt zwischen den Eisenbahnern und dem Verkehrsministerium hervor. Auf Eisenwerte drückten

noch im besonderen die ungünstigen Meldungen vom internationalen Eisenmarkt, die die Ausfichten des deutschen Exportes von Eisenfabrikaten verschlechtert haben. Den stärksten Einbruch aber machten die Erörterungen über die Zwangsanleihe. So widersprechend auch die Meldungen lauteten, so scheint doch das eine gewiß zu sein, daß das Reichsfinanzministerium sich angesichts der verzweifeltsten Lage der Reichsfinanzen erstlich mit diesem Plane beschäftigt. Die Wirkung dieser Erörterungen über die Zwangsanleihe auf Börsen- und Privatpublikum war ganz verschiedenartig. Die Börse befürchtet von einer Zwangsanleihe eine Versteigerung der Geldfülle durch die Beanspruchung eines großen Teiles der flüssigen Barmittel, das Privatpublikum aber suchte wieder einmal sein Heil in dem Hamstern von ausländischen Werten. Offenbar rechnen viele Kreise fastamerweise mit der Möglichkeit, durch den Erwerb von Auslandswerten bei der Zwangsanleihe milder davonzukommen. Aber auch Vergeld wird wieder gehandelt: Manche Kreise vertieren ihr Bankguthaben, weil sie auch hierdurch hoffen, mit geringeren Beiträgen zur Zwangsanleihe eingeschätzt zu werden. Die neue starke Vermehrung des Notenumlaufes im letzten Reichsanlaufweis dürfte zum Teil auf diese Erscheinung zurückzuführen sein. An der Börse rief die Furcht vor der Zwangsanleihe einen Szenenwechsel infolgedessen hervor, als Privatpublikum und Spekulation in erheblichem Umfang Industrieurwerte veräußerten, um sie in ausländische Werte einzutauschen. So kam es, daß sich als Parallelbewegung zu der Steigerung der Dividenden der Markt der Valuapapiere belebte, während am Industriemarkt Glattstellungen und Gewinnrealisationen sowie Blankoabgaben der Börsenspekulation einen empfindlichen Druck ausübten. Gekauft wurden besonders Deutsche Uebersee-Gesellschaft, ferner Baltimore-Aktien und Petroleumwerte. Am Petroleummarkt trat die Bewegung in Deutschen Petroleum-Aktien hinter der in Steana Romana zurück. Die Börse rechnet nach wie vor damit, daß die große internationale Finanzgruppe, die die Majorität der Steana Romana-Aktien aus dem Besitze der Deutschen Petroleumgesellschaft erworben hat, danach trachten werde, auch die übrigen Steana Romana-Aktien in ihren Besitz zu bringen, während man bei deutschen Petroleumwerten im Unklaren darüber blieb, ob und in welcher Höhe Verzinsungen an die Aktionäre aus der Abkündigungstransaktion erfolgen werden. Eine gewisse Belebung zeigte auch der Markt der Kolonialpapiere. Die Entengung der Neu Guinea-Kompagnie durch die australische Regierung wirkte freilich zuerst als eine Enttäuschung. Später verläutete aber, daß der Entschädigungsanspruch der Gesellschaft an die deutsche Regierung pro Anteil 2000 Mark rechnungsmäßig betragen werde. Auch Dabawerte wurden getupelt, wieder einmal wollte man an der Börse wissen, daß die ausländischen Investoren 5 Pfund für die Anteile und 4 Pfund für die Genussanteile, außerdem 4 % für die rückständige Dividende zahlen würden. Von anderer Seite wird freilich behauptet, daß die Verkaufsverhandlungen in der letzten Zeit nicht vorwärts gekommen seien. Lebhaftige Nachfrage trat nach ausländischen Renten hervor, so nach Griechen, Rumänen und vor allem nach Mexikanern. Als dann aber die Devisenkurse ihre Aufwärtsbewegung nicht weiter fortsetzten und in einzelnen Montanwerten, so in Bismarck-Gold, neue Interessenskäufe zu beobachten waren, flatterte die Kaufbewegung am Industrie-Aktienmarkt wieder auf, ohne daß freilich die frühere Lebhaftigkeit auch nur im entferntesten erreicht wurde. In Rohöl- und Mannesmann-Röhrenwerken wollte man holländische und schwedische Käufe bemerken. Es hat den Anschein, daß das Publikum, das in den letzten Monaten bei seinen Käufen nur an Spielgewinne sowie daran dachte, für sein entwertetes Papiergeld Sachwerte in Gestalt von Industriezertifikaten zu erhalten, neuerdings doch an die Frage der künftigen Rentabilität der deutschen Industrie-Gesellschaften zu denken beginnt. Die daraus resultierende Ernüchterung könnte unter Umständen manche Kursüberstimmungen der letzten Zeit rückgängig machen.

noch im besonderen die ungünstigen Meldungen vom internationalen Eisenmarkt, die die Ausfichten des deutschen Exportes von Eisenfabrikaten verschlechtert haben. Den stärksten Einbruch aber machten die Erörterungen über die Zwangsanleihe. So widersprechend auch die Meldungen lauteten, so scheint doch das eine gewiß zu sein, daß das Reichsfinanzministerium sich angesichts der verzweifeltsten Lage der Reichsfinanzen erstlich mit diesem Plane beschäftigt. Die Wirkung dieser Erörterungen über die Zwangsanleihe auf Börsen- und Privatpublikum war ganz verschiedenartig. Die Börse befürchtet von einer Zwangsanleihe eine Versteigerung der Geldfülle durch die Beanspruchung eines großen Teiles der flüssigen Barmittel, das Privatpublikum aber suchte wieder einmal sein Heil in dem Hamstern von ausländischen Werten. Offenbar rechnen viele Kreise fastamerweise mit der Möglichkeit, durch den Erwerb von Auslandswerten bei der Zwangsanleihe milder davonzukommen. Aber auch Vergeld wird wieder gehandelt: Manche Kreise vertieren ihr Bankguthaben, weil sie auch hierdurch hoffen, mit geringeren Beiträgen zur Zwangsanleihe eingeschätzt zu werden. Die neue starke Vermehrung des Notenumlaufes im letzten Reichsanlaufweis dürfte zum Teil auf diese Erscheinung zurückzuführen sein. An der Börse rief die Furcht vor der Zwangsanleihe einen Szenenwechsel infolgedessen hervor, als Privatpublikum und Spekulation in erheblichem Umfang Industrieurwerte veräußerten, um sie in ausländische Werte einzutauschen. So kam es, daß sich als Parallelbewegung zu der Steigerung der Dividenden der Markt der Valuapapiere belebte, während am Industriemarkt Glattstellungen und Gewinnrealisationen sowie Blankoabgaben der Börsenspekulation einen empfindlichen Druck ausübten. Gekauft wurden besonders Deutsche Uebersee-Gesellschaft, ferner Baltimore-Aktien und Petroleumwerte. Am Petroleummarkt trat die Bewegung in Deutschen Petroleum-Aktien hinter der in Steana Romana zurück. Die Börse rechnet nach wie vor damit, daß die große internationale Finanzgruppe, die die Majorität der Steana Romana-Aktien aus dem Besitze der Deutschen Petroleumgesellschaft erworben hat, danach trachten werde, auch die übrigen Steana Romana-Aktien in ihren Besitz zu bringen, während man bei deutschen Petroleumwerten im Unklaren darüber blieb, ob und in welcher Höhe Verzinsungen an die Aktionäre aus der Abkündigungstransaktion erfolgen werden. Eine gewisse Belebung zeigte auch der Markt der Kolonialpapiere. Die Entengung der Neu Guinea-Kompagnie durch die australische Regierung wirkte freilich zuerst als eine Enttäuschung. Später verläutete aber, daß der Entschädigungsanspruch der Gesellschaft an die deutsche Regierung pro Anteil 2000 Mark rechnungsmäßig betragen werde. Auch Dabawerte wurden getupelt, wieder einmal wollte man an der Börse wissen, daß die ausländischen Investoren 5 Pfund für die Anteile und 4 Pfund für die Genussanteile, außerdem 4 % für die rückständige Dividende zahlen würden. Von anderer Seite wird freilich behauptet, daß die Verkaufsverhandlungen in der letzten Zeit nicht vorwärts gekommen seien. Lebhaftige Nachfrage trat nach ausländischen Renten hervor, so nach Griechen, Rumänen und vor allem nach Mexikanern. Als dann aber die Devisenkurse ihre Aufwärtsbewegung nicht weiter fortsetzten und in einzelnen Montanwerten, so in Bismarck-Gold, neue Interessenskäufe zu beobachten waren, flatterte die Kaufbewegung am Industrie-Aktienmarkt wieder auf, ohne daß freilich die frühere Lebhaftigkeit auch nur im entferntesten erreicht wurde. In Rohöl- und Mannesmann-Röhrenwerken wollte man holländische und schwedische Käufe bemerken. Es hat den Anschein, daß das Publikum, das in den letzten Monaten bei seinen Käufen nur an Spielgewinne sowie daran dachte, für sein entwertetes Papiergeld Sachwerte in Gestalt von Industriezertifikaten zu erhalten, neuerdings doch an die Frage der künftigen Rentabilität der deutschen Industrie-Gesellschaften zu denken beginnt. Die daraus resultierende Ernüchterung könnte unter Umständen manche Kursüberstimmungen der letzten Zeit rückgängig machen.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Auch in der Berichtswoche vom 2. bis 8. September ds. Js. ist wieder eine Zunahme der Erwerbslosen festzustellen; ihre Zahl umfaßt 4742, einschließlic 515 weiblichen Arbeitslosen. Außerdem wurden Teilunterstützungen für verfürzte Arbeitszeit an 1290 Männer und 927 Frauen veranschlagt. Trotzdem in der Textil- sowie in der Schmutzwarenindustrie eine kleine Besserung zu verzeichnen ist, konnte die Erwerbslosigkeit noch nicht vermindert werden. Als neueste Erscheinung tritt in mehreren Betrieben Kohlenmangel auf.

Die Landwirtschaft kann außer Nochten und Mängeln, die melden können, wieder eine größere Anzahl von Arbeitskräften in der Sachfruchternte sowie im Zuderrübenbau beschäftigen. In der Metall- und Maschinenindustrie ist die Nachfrage nach Arbeitskräften noch recht schwach, während die Spinnstoffindustrie wieder eine Anzahl Arbeitskräfte unterbringen kann. Auch in der Holzindustrie scheint sich die Lage wieder etwas günstiger zu gestalten, denn die Nachfrage nach Sacharbeitern hat an einzelnen Orten wieder zugenommen. Das Zeuggewerbe kann immer noch Maurer beschäftigen. Für das Nahrungs- und Genussmittel- sowie für das Dienstleistungsgewerbe und die Lederindustrie ist bei der allgemein ungünstigen Wirtschaftslage immer noch keine wesentliche Besserung für die nächste Zeit zu erwarten. Auch im Handelsgewerbe ist noch keine Aenderung zum Besseren eingetreten; das gilt auch für das Hotel- und Wirtsgewerbe sowie

für den privaten Haushalt in bezug auf weibliche Arbeitskräfte.

Betriebsbeschränkungen und Schließungen wurden wegen Kohlen- und Arbeitsmangel wieder in mehreren Betrieben vorgenommen, wovon eine größere Anzahl von Arbeitskräften betroffen wurde. Einschränkungen stehen bevor wegen Mangels an elektrischer Kraft bei einem größeren Werke in Waldshut mit 200-300 Arbeitern und bei einer Brauerei in Freising a. Br. wegen Arbeitsmangels.

Erwerbslosenunterstützungen wurden in der Berichtswoche 276 081 M. ausbezahlt, in der Vorwoche 268 985 M. Für Arbeitszeitverfürzung kamen 100 796 M. zur Auszahlung (in der Vorwoche 86 870 M.). Mit Notstandsarbeiten waren in dieser Woche 2822 Erwerbslose beschäftigt.

Lieferung amerikanischer Mehles an deutsche Bäcker-Genossenschaften.

Diese Frage, die zurzeit die öffentliche Meinung mit Recht in Anspruch nimmt und auch in der Presse behandelt wird, muß von zwei Seiten beleuchtet werden. Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß der ganze Getreide- und Mehlverkehr heute noch unter der Zwangsbeschränkung steht und daß es eine Durchsicherung des Prinzips bedeuten würde, wollte man irgend jemand den direkten Einkauf von amerikanischem Mehl gestatten. Es können hier im Interesse der Allgemeinheit nur ganz Maßregeln in Frage kommen: entweder, wir behalten die Zwangswirtschaft für Brotgetreide und dann muß sie auch rigoros durchgeführt werden, oder aber wir geben — was wohl am besten wäre — den Verkehr hinsichtlich der Brotverjahrung frei und dann kann jeder, also auch der Händler und die verarbeitende Industrie, in Amerika oder sonstwo Mehl oder Getreide kaufen.

Im übrigen muß aber ganz besonders betont werden, und zwar im Interesse der deutschen Industrie und auch der Arbeiterschaft, daß es bei dieser Einfuhr richtiger wäre, nicht Mehl aus Amerika zu beziehen, sondern Getreide, damit die deutsche Mühlenindustrie beschäftigt wird. Es wäre ein schwerer wirtschaftlicher Fehler, ausländische Veredelungs-Produkte einzuführen, also Mehl, anstatt Rohprodukte, also Getreide, denn die Veredelung der Rohprodukte kann ebenso gut und billiger in Deutschland durch die heimische Industrie besorgt werden. Ganz besonders hierauf sollten die Behörden bei Erlassung irgend welcher Verordnungen achten.

Keine Fristverlängerung für die Lieferungs-zuschläge.

Amtlich wird bekannt gegeben:

Von einem Bezirksbauernverband wurde beim Ministerium des Innern ein Antrag auf weitere Ausdehnung der Fristen für die Bewilligung des Lieferungs-zuschlages von 200 Mk. pro Tonne Getreide bis 1. Oktober 1920 und von 150 Mk. pro Tonne bis 15. Oktober 1920 gestellt. Dem Antrag kann aus folgenden Gründen nicht entsprochen werden: Die Lieferungs-zuschläge haben lediglich den Zweck, die neue Ernte so schnell wie möglich zu erfassen, sie sollen keine verschleierte Getreidepreiserhöhung sein. Die Verordnung über den Frührost vom 29. Juni 1920 sieht nur eine Ausdehnung der Fristen um höchstens 4 Wochen durch die Landeszentralbehörde mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft für Teile des Landes vor. In Baden wurde von dieser Ermächtigung in vollem Umfang für das ganze Land Gebrauch gemacht. Die Frist für Bewilligung des Lieferungs-zuschlages von 150 Mk. läuft mit dem 15. Oktober 1920 ab. Den Landwirten, die bisher nicht ausgedroschen haben, wäre insbesondere mit einer Ausdehnung der Frist zur Bewilligung des 200 Mk. Zuschlages um weitere 4 Wochen wohl kaum gebient, da jetzt die Deschm- und Labaferte eingeleitet hat, und die der Sachfrüchte unmittelbar bevorsteht. Wer bis jetzt nicht gedroschen hat, wird aller Voraussicht nach auch in den nächsten vier Wochen nicht dazu kommen.

Für die Landwirte, die ausgedroschen haben, aber ohne Verschulden erst nach Ablauf des 28. August 1920 bzw. 15. Oktober abliefern können, steht § 3 der Frührostverordnung die Möglichkeit vor, die Lieferungs-zuschläge auch noch für solche Mengen zu erhalten, die innerhalb zwei Wochen n. a. d. dem 28. August bzw. 15. Oktober abgeliefert werden. Die Lieferungs-zuschläge von 20 und 15 Mk. pro Doppelzentner sind unter sich nur wenig verschieden und im Verhältnis zum diesjährigen Getreidepreis niedriger. Bemerkte ist, daß auch Württemberg die Fristen nur für Teile seines Landes verlängert hat und jede weitere Ausdehnung ablehnt.

Die Lage an den Waren- und Produktenmärkten.

(Eigener Wochenbericht).

K. Mannheim, 11. Sept.

Produktenmarkt. Die in der Vorwoche bereits in Erscheinung getretene feste Haltung trat in der diesmaligen Berichtswoche am Produktenmarkt noch schärfer hervor. Neben Futtermitteln waren auch die übrigen Artikel alle gut gefragt, und die Preise erholten auf der ganzen Linie, angeregt durch die bessere Nachfrage und infolge der erhöhten Auslandsforderungen, eine nicht unbedeutende Aufbesserung. Für La Plata-Mais aus alter Ernte sind die Preise wesentlich höher, und die Forderungen sind für Lokoware bis auf 158 Mk. ab Bremen gestiegen. Rapskuchen hatten sehr festen Markt, die zuletzt gestellten Forderungen bewegten sich für Inlandsware teils in Verkäufern Säcken, teils lose verladen, zwischen 180-190 Mk. für die 100 kg ab süddeutschen Verladestationen, für Maisölkuchen, enthaltend 18-20 Proz. Protein und Fett, verlangte man 225-235 Mk. und für Kokoskuchen, 28-30 Proz. Protein und Fett enthaltend, 200 bis 210 Mk. für die 100 kg. ab Verladestationen. Reisfuttermehl, etwa 20 Proz. Eiweiß und Fett enthaltend (Münchener Original-Analyse) war per prompt Abladung ab Rosenheim zu 185-190 Mk., brutto

für netto mit Sack angeboten. Auch Dörrgemüse blieben bei steigenden Preisen gut gefragt; man zahlte für gedörrte Möhren 190—195 Mk. und für Mischgemüse 140—150 Mk. für die 100 kg ab süd-deutschen Verladestationen. Trockenschnitzel waren zu 145—155 Mk. und Biertreber 165—175 Mk. per 100 kg am Markt. Für Trockentreber in der Pfalz greifbar, zahlte man 140—145 Mk. für die 100 kg brutto für netto mit Sack ab pfälzischer Station. Haferflocken, entbittert, waren brutto für netto mit Papiersack ab norddeutschen Stationen zu 245 Mk. offeriert. Haferschalen waren ab badischer Stationen zu 80—90 Mk. die 100 kg angeboten. Rauhfutter war in der diesmaligen Berichtswoche auch besser gefragt, so daß die Preise gegenüber den letzten Forderungen gleichfalls anziehen konnten. Man verlangte für Rotkleheu 37—39 Mk. und für Luzerneheu 40—43 Mk. für den Zentner ab badischen und württembergischen Stationen. Getreidestroh, drahtgepreßt, war zu 17,50 und gebündelt zu 15,75 Mk. ab Perität Stuttgart am Markt.

Hülsenfrüchte hatten sehr festen Markt, zumal die Nachfrage infolge der Verschlechterung unserer Marktwährung im Auslande wesentlich besser war. Das Angebot darin ist knapper geworden, so daß die Preise fast täglich hinaufgesetzt wurden. Für Rangoonbohnen forderte man zuletzt f. a. q. 275 bis 280 Mk., für Brasilbohnen f. a. q. 265—270 Mk. für gelbe Viktoriaerbsen 500 Mk., für Chinaerbsen lt. Type 355 Mk. ab Rheinstationen, und für grüne württembergische Erbsen 490—515 Mk. für die 100 kg ab württ. Stationen. Für Burmaerbsen II in der ersten Hälfte Oktober in Köln erwartet, forderte man 820 Mk. und für Saigonreis disponibel in Köln 795 Mk. für die 100 kg frei Waggon oder Schiff Köln. Brasil-Vollreis (in Hamburg fällig) war zu 790—800 Mk. am Markt.

Saaten lagen bei guter Nachfrage sehr fest. Die Preise sind steigend und gehen, je nach Beschaffenheit der Ware, weit auseinander.

Obst war auch in dieser Woche wieder reichlich angefahren worden. Die angebotenen Sorten sind größtenteils von guter Beschaffenheit und finden zu den Tagespreisen guten Absatz.

Wein. Infolge der in der letzten Zeit vorwiegend nassen Witterung hat sich die Weinernte nicht so gut angelassen, als man erwartet hatte. In vielen Orten dürfte das Ertragnis sowohl quantitativ als auch qualitativ hinter den Erwartungen zurückbleiben. Die Folge davon ist, daß die Preise auf der ganzen Linie wieder anziehen. Die angebotenen Moste finden schlanken Absatz. Konsumweine sind besser gefragt, während die Nachfrage für Qualitätsweine nachgelassen bzw. vorsichtiger geworden ist.

Tabak. Bei der für die Tabakernte günstigen Witterung schreitet die Ernte rasch vorwärts. In einigen Herbstorten hat der Verkauf von Sandgruppen bereits eingesetzt, und die Erlöse stellen sich in Friedrichstal und in der Bruchsaler Gegend auf über 610 Mk. für den Zentner. Die Beschaffenheit der neuen Tabake ist sowohl in Farbe als auch Blatt sehr schön. Das quantitative Ergebnis der diesjährigen Ernte ist größer als man erwartet hätte. Der Rippemarkt liegt unverändert.

Rheinschiffahrt. Der Wasserstand des Rheins hat sich durch die Niederschläge wesentlich gehoben, und die Schiffe können größtenteils, ohne Leichterungen vornehmen zu müssen, ihre Bestimmungshäfen erreichen. Laderaum ist genügend vorhanden.

Holz. Die Stimmung auf den Holzmärkten ist nach wie vor recht ruhig. Am Brettermarkte überwiegt das Angebot, so daß die Verkäufer sich häufig veranlaßt sehen, Preiszugeständnisse zu machen, um die angebahnten Verkaufsverhandlungen zum Abschluß zu bringen. Auch für Rundhölzer war die Stimmung ruhiger.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse.

W. Berlin, 11. Sept. An der Börse vollzog sich die Aufwärtsbewegung heute nicht in dem gleichen stürmischen Tempo wie gestern, doch blieb die Grundstimmung recht fest, wenn auch die Strömung nicht mehr so allgemein war und die Spekulation in der Hauptsache nur in einzelnen Papi-

ren und vorzugsweise sich auf dem Montanmarkt reger betätigte. Hier erzielten die sog. Aufmarktwerte wie Bochumer Gußstahl, Hoersch, Bismarckhütte und Mannesmann, sowie Kali Westeregeln teilweise erneute und kräftige Steigerung. In den übrigen Montanwerten, sowie auf den sonstigen Marktgebieten waren die Kursbesserungen geringer und überschritten nur bei Goldschmidt, Felten & Guilleaume 10 Proz. Viel bemerkt wurde die wesentliche Besserung der österreichischen Devisen infolge der sprunghaften Erholung des Kronenurses im Auslande. Dies erregte eine lebhaft spekulative Kauflust für österreichische Werte, so daß Staatsbahnen und Kreditaktien ganz beträchtlich und Anleiherenten mäßig stiegen. Sonst waren die Valutapapiere trotz der neuerlichen Steigerung der Auslandsdevisen behauptet. Mexikanische Rente wieder steigend. Baltimore 14 niedriger, dagegen Canada 14 höher. Heimische Renten waren nur geringfügig verändert.

Berliner Kursnotierungen.

11. Sept. 10. Sept.		11. Sept. 10. Sept.	
Schantzbank	682,00	Feldmühlpapier	254,00
Gr. B. Strubach	...	Feldmühlpapier	251,00
Lombard	...	Pellin & Co.	447,00
Zahnereignis	419,60	Pfl. Brautechn.	275,00
Fritz Holzsch.

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 11. Sept. Die feste Haltung des Devisenmarktes hielt an und veranlaßte die Spekulation zu einer vorübergehenden Bevorzugung der Valutawerte. Unter dem Einfluß der durch die starke Kursteigerung hervorgerufenen Neigung zu Gewinnisierungen hat die Kaufbewegung etwas nachgelassen. Auch beeinflussten die bevorstehenden hohen israelitischen Feiertage das Geschäft, doch konnte die Grundstimmung immerhin noch als fest bezeichnet werden. Am Montanmarkt waren Deutsch-Luxemburg, Phönix, Gelsenkirchen Kali Westeregeln höher. Bochumer setzten 655 und Mannesmann mit 640 unverändert ein. Buderus gaben 10, Rheinstahl 8 Proz. nach. Farbwerke lagen matter. Sonst war die Kursbewegung in chemischen Aktien bescheiden. Von industriellen Spezialwerten gaben Adlerwerke Kleyer nach. Daimler behauptet. Benz fester und auf Käufe für süddeutsche Rechnung bis 190 Geld genannt. Deutsch-Übereise fester, auch Schantung besser, besonders österreichische Staatsbahn lebhaft, plus 17 Proz., österreichische Kreditanstalt 94, plus 5 Proz. In Goldmexikanern hielt das Interesse an, 567, plus 5 Proz., 5proz. Silbermexikaner etwas schwächer, Deutsch-Petroleum 1380, Steaua Romana 1900. Otaviminen fester. Am Kassamarkt für Industriewerte war der Verkehr ruhig bei fester Tendenz. Privatdiskont 4 Proz. und darunter.

Frankfurter Kursnotierungen.

11. Sept. 10. Sept.		11. Sept. 10. Sept.	
Badische Bank	198,00	Chem. Fab. Mannh.	954,00
Darmstädter Bank	240,00	Deut. Gebirgs	949,75
Deutsche Bank	273,25	Gebr. Langhans	300,00

Vom Devisenmarkt.

11. Sept.		10. Sept.	
Antwerpen-Brüssel	182,50	Brief	381,50
London	188,25	381,50	382,00
Paris	359,50	1671,25	1674,75

w. Berlin, 11. Sept.

11. Sept.		10. Sept.	
Rotterdam-Amsterdam	1029,80	1029,80	1029,25
London	327,10	327,10	327,10
Paris	671,70	671,70	671,70

w. Zürich, 11. Sept.

11. Sept. 10. Sept.		11. Sept. 10. Sept.	
Deutschland	11,42	11,40	11,40
Frankreich	2,63	2,63	2,63
England	9,60	9,60	9,60

Industrien.

Zum Einkauf von Möbel-Wohnungseinrichtungen. Man teilt uns mit: Die Verhältnisse, die nahezu das völlige Darniederliegen der Möbelbranche herbeigeführt haben, sind allgemein bekannt. Der Hauptgrund liegt darin, daß das Publikum auf eine weitere Senkung der Preise hofft. Die Natur der Möbelherzeugung schließt aber eine wesentliche oder baldige Preisenkung der Möbel völlig aus. Die Löhne sind fortgesetzt gestiegen und steigen immer noch. Das wichtigste Material, gutes Möbelholz, ist ebenso gering angeboten, wie vorher. Die Aussicht, solches in Kürze zu billigen Preisen erhalten zu können, ist nicht da, weil wir aus den Ländern mit großer Holzproduktion, Rußland, im alten Umfang Ungarn usw., auf größere, den Marktpreis beeinflussende Lieferungen nicht rechnen können. Das übrige Material, Spiritus, Schellack, Leim usw. ist teuer, und muß teuer bleiben, solange keine gründliche Aenderung eintritt. Es dürfte also über kurz oder lang sogar eine wesentliche Teuerung eintreten. In den Käuferkreisen ist seit langem die Meinung verbreitet, daß durch Eintritt des Friedenszustandes allein eine wesentliche Preisreduzierung eintreten müsse. Da dies nicht, wie erwartet erfolgte, stellt man das Bedürfnis nach Möbeln zurück und sucht den Händler durch passive Resistenz zur Preisermäßigung zu zwingen. Wie nicht geahnet werden kann, hat dieser Käuferstreik teilweise Erfolg gehabt. Trotzdem konnte von einer Preisermäßigung keine Rede sein, es sei denn, daß reelle Geschäfte lediglich um konkur-

renzfähig zu bleiben, ihre Möbel ohne jeden dienst zum Selbstkostenpreise verkaufen. Da der Verkäufer unter Preis jedem Händler verhalten voll werden muß und wird, so werden sie sich eines Besseren besinnen müssen, wenn nicht der Inhaber der Möbelhandlung, sondern auch der Angestellte und Arbeiter nicht ihrer Existenz verlustig gehen wollen. Am Publikum liegt es zu beurteilen, ob der Zeitpunkt zum Einkauf benötigten Möbel gekommen ist oder nicht. Falls hat der Händler durch den Käuferstreik gelernt, sich wieder mit bescheidenem Nutzen Frieden zu geben.

Versicherungswesen.

Der Berlinischen Allgemeinen Versicherungs-Töchtergesellschaft, Tochtergesellschaft der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft, ist Senat des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung der Geschäftsbetrieb für die Feuerbruchstahl- und Aufruchschadenversicherung unterm 7. September d. J. genehmigt worden. Aufnahme der Geschäfte wird nunmehr in kürzester Zeit erfolgen.

Vom Wetter.

Wetternachrichten der bad. Landeswarte in Karlsruhe, 11. September, 8 Uhr morgens (M.E.S.).

Ort	W. in NN	Bar.	Wind	Niederschlag	Beobachter
Darmstadt	708,8	11	SW	0,5	Better
Karlsruhe	709,0	14	SW	0,5	Better
Stuttgart	707,7	17	SW	0,5	Better

Ort	W. in NN	Bar.	Wind	Niederschlag	Beobachter
Worms	708,8	11	SW	0,5	Better
Heidelberg	709,0	14	SW	0,5	Better
Frankfurt	707,7	17	SW	0,5	Better

Beobachtungen darüber Witterungsfeldern 7-12 Uhr

Ort	W. in NN	Bar.	Wind	Niederschlag	Beobachter
Worms	708,8	11	SW	0,5	Better
Karlsruhe	709,0	14	SW	0,5	Better
Stuttgart	707,7	17	SW	0,5	Better

Allgemeine Witterungsübersicht. Bei hohem Druck über ganz West- und Mitteldeutschland besteht ein trockenes Herbstwetter mit kühlen Winden und die Nachmittagsstunden gehen etwas gekühlt. Etwa mittags (nachmittags) erreicht Morgennebel.

Borausichtige Witterung bis Sonntag, 12. Sept., nachts: Dörfel, Frühweisse Morgennebel, nach, am Tage ziemlich warm.

Rhein-Verkehrskunde morgens 6 Uhr

Ort	W. in NN	Bar.	Wind	Niederschlag	Beobachter
Worms	708,8	11	SW	0,5	Better
Karlsruhe	709,0	14	SW	0,5	Better
Stuttgart	707,7	17	SW	0,5	Better

Aus Bädern und Kurorten. Baden-Baden. Die Zahl der Aurgäste betrug 10. September 42.610.

Hervorragende Neuheit.

Zum Reinigen u. Scheuern aller Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw. verwende man nur Henkel's

Ata

Auf neuer Grundlage hergestelltes bestes Scheuerpulver. Unentbehrlich für Haushalt, Gewerbe und Industrie. Vorzüglicher Herdputz. Ueberall erhältlich. Henkel & Cie., Düsseldorf. Fabrikanten von Sil und Henkel's Bleich-Soda.

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
einzelne Möbelstücke

in bekannt großer Auswahl zu billigsten Tagespreisen.

Möbelhaus

Maier Weinheimer

Karlsruhe 32 Kronenstraße 32.

Verlobungen, Vermählungen
Geburtsanzeigen

veröffentlicht man im stark verbreiteten, in Karlsruhe und Umgebung in allen Kreisen gerne geliesenen

Karlsruher Tagblatt
Badische Morgenzeitung.

Dr. Schiller von der Reise zurück.

Eisenbahner,

die auf vielfältig erfolgreiche Arbeit einer reinen Berufsorganisation auf dem Boden unbedingter parteipolitischer Neutralität berufen, fordern Material von der ältesten und erfolgreichsten deutschen Eisenbahnervereinnigung, dem Allgemeinen Eisenbahnerverband, Berlin-Friedrichshagen 61. Der A.E.V. ist eine Reichsvereinnigung mit niedrigen Beiträgen, vorbildlicher Arbeit, reinem Erlösen und sorgfältiger Erbanseinerhaltung. Eisenbahner, die darin Interesse haben, senden ihre Adresse umgehend ein.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwägermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Räichen Hirsch Wwe.

geb. Menges

nach langen, schweren, in großer Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits zu ruhen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 11. September 1920.
Werderstr. 59 II.

Die Bestattung findet am Montag, den 13. September 1920, nachmittags 4 1/2 Uhr vor der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzliche Mitteilung, daß unsere treusorgende Tochter, unsere liebe Schwägerin und Tante

Maria Olpp

nach schwerem Leiden im Alter von 28 Jahren verschieden ist.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister

Familie Ludwig Olpp.

Karlsruhe, den 10. September 1920.
Schützenstraße 62, II.

Die Beerdigung findet am Montag mittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Mutter und unserer guten Großmutter

Maria Josefine Draxler Wwe.

geb. Grün

sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Draxler, Heizer u. Maschinist, nebst Kinder.

Knielingen, den 11. September 1920.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Industrie und Börse.

Das Wirtschaftsleben.

Die Ergebnisse der Konferenz von Versailles müssen als ein Sieg jener feindlichen Finanzpolitik gegen Deutschland angesehen werden, jener Politik, die aus Furcht vor Deutschland danach trachtet, unser Land wirtschaftlich und finanziell in immer neue Wirren zu stürzen.

ihre Kreise hineinzuziehen. Das Objekt des Erweiterungs- und Kombinationsbranges in der Montanindustrie sind also gleichzeitig Kohlenzechen und Erzfelder, auf der anderen Seite Verfeinerungswerke.

Im Markte der Valutapapiere war das Geschäft bei weitem nicht so lebhaft wie am Markte der einheimischen Industriewerte. Das Publikum hat offenbar die schwereren Enttäuschungen, die ihm die Werte in den letzten Monaten gebracht haben, noch nicht vergessen.

marckhütte, Baderus, Hösch, Laura, Mannesmann und Rhein. Stahl um 20-30 Proz. Auch für Gebr. Böhrer und Augsburg-Nürnberg und einige andere Nebenwerte waren Kursbesserungen zu verzeichnen.

Berliner Kursnotierungen. Table with columns for date (18. Sept. 17. Sept.), company names (e.g., Siemens, Deutsche Bank), and prices.

netto mit Sack; aber auch in dieser Offerte hat der Verkäufer die Klausel „Lieferungsmöglichkeit vorbehalten“ eingefügt. Das Angebot in Mais war die ganze Woche hindurch klein; man zahlte für in Mannheim disponiblen Ware 361 Mk. für die 100 kg ab Lager Mannheim.

Vom Devisenmarkt.

Table showing exchange rates for various locations: w. Frankfurt, 18. Sept., w. Berlin, 18. Sept., w. Zürich, 18. Sept.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse. w. Frankfurt a. M., 18. Sept. Zum Wochenschluß zeigte der gesamte Markt ein ruhiges Aussehen. Mehrfach erörtert wurde das Rücktrittsgesuch des Reichsfinanzministers.

Die Lage an den Waren- und Produktenmärkten.

(Eigener Wochenbericht.) K. Mannheim, 17. Sept. Produktmarkt. Durch die hohen jüdischen Feiertage war das Geschäft in dieser Berichtswoche an einigen Tagen unterbrochen, doch entwickelte sich trotzdem ein recht belangreiches Geschäft.

Die Börse steht im Zeichen einer neuen „Ratenschonung“, im Zeichen einer Wiederauflage der Furcht vor der Mark. Der neue scharfe Rückgang der Mark hat wieder in weiten Kreisen den Wunsch erweckt, Papiergeld in Sachwerte umzuwandeln.

Frankfurter Kursnotierungen. Table with columns for date (18. Sept. 17. Sept.), company names (e.g., Badische Anilin, Daimler), and prices.

Berliner Börse. w. Berlin, 18. Sept. Zu Beginn der Börse waren im freien Handel Auslandsdevisen zu gegen gestern stark erhöhten Preisen gehandelt.

Wein. Bei der guten Witterung nehmen die Trauben täglich an Güte zu. Die Ernteausichten sind in den meisten Gegenden recht günstig. Vorlesen sind zum Teil schon gehalten, die Maische zeigt nach Oechsle 66-72 Grad.

Nürnberger Hopfenmarkt. (Eigener Wochenbericht.)

s. Nürnberg, 18. Sept. Der Markt zeigte in den letzten Tagen ein erfreulich lebhaftes Bild. Infolge der israelitischen Feiertage (Neujahr), die auf den Anfang der letzten Woche fielen, herrschte zwar vorübergehend etwas Ruhe und auch die Stimmung war gedrückt, aber die Situation änderte sich sogleich wieder, als unmittelbar nach den Feiertagen der Ausfuhrhandel, angeregt durch die Anwesenheit einiger ausländischer Interessenten, die sofort wieder bereit sind, die gesunkene deutsche Valuta auszunutzen, in das Geschäft eintritt und größere Posten an sich nahm. Diese Gelegenheit wurde auch von den Eigern wahrgenommen, um erhöhte Forderungen durchzudrücken, was ihnen besonders bei fränkischen Landhopfen, was ihnen besonders bei fränkischen Landhopfen, was ihnen besonders bei fränkischen Landhopfen...

Der Nürnberger Markt schloß in der letzten Woche in sehr fester Stimmung bei folgenden Notierungen: Markt- und Gebirgshopfen: prima 2350 bis 2450 Mk., mittel 2100—2250 Mk., gering 2000 bis 2050 Mk.; Hallertauer einschl. Siegelgut: prima 2400—2800 Mk., mittel 2500—2650 Mk., gering 2200 bis 2400 Mk.; Württemberg: prima 2700—2800 Mark, mittel 2500—2600 Mark.

Sport/Spiel/Turnen.

Fußball.

F. C. Mühlburg—Phönix 1 : 0. Dieses am Samstagabend auf dem Mühlburger Wäldle ausgetragene Fußballspiel endete überraschender Weise mit einem Siege der Mühlburger Mannschaft von 1 : 0 Toren. Das fesselnde Tor fiel 4 Minuten nach der Pause durch einen Straßstoß. Die von Phönix angewandte Umstellung der Mannschaft mit Hiltner als Mittelstürmer bewährte sich nicht. Bericht in der Sportbeilage. Nr.

Aus Bädern und Kurorten.

Baden-Baden, den 18. Sept. Die Zahl der Kurgäste betrug bis 17. Sept. 1920 44 601.

Die Baden-Badener Herbstferien sind in vollem Gange. Nachdem eine Reihe gesellschaftlicher und sportlicher Veranstaltungen wie Tennisturnier, Tanzturnier, Feuerwerk, Modeschau usw. bereits einen glänzenden Verlauf nahmen, findet am 25. und 26. September das 1. Baden-Badener Reit- und Fahrturnier, verbunden mit Pferderennen auf dem Gelände der Luftschiffhalle Baden-Dos statt, veranstaltet vom Baden-Badener Reiterverein und internationalen Club, der von den weitberühmten internationalen Spezies-Reitervereinen in Sportstreifen einen langjährigen Namen hat. Das Turnier wird am 25. September mit einem Rennen (Herrnreiter) eröffnet, dem sich anschließend eine Fahrprüfung für Fahrerinnen und Fahrer, eine Dressurprüfung für Reiter und Wagenpferde. Ferner wird eine Dressurabteilung der 3. Est. Reiter-Regiment 18 zur Vorführung kommen. Abgeschlossen wird das Programm an diesem Tage mit einem leichten Jagdspringen. Am 26. September wird das Programm mit einem Jagdspringen für Landwirte eröffnet, dem sich anschließend eine Dressurprüfung, Hindereennen für Landwirte, Gehorsamspringen, Trabfahren für Landwirte, Prüfung im schweren Jagd und die Vorführung einer Dressurabteilung der 3. Est. Reiter-Regt. 18. Den Abschluß des Tages bildet ein schweres Jagdspringen. Ein vorzüglich eingerichteter Restaurationsbetrieb sorgt für Erfrischungen, während die Zwischenpausen durch Konzert einer Musiktruppe ausgefüllt werden. — Am 29. September gelangt in den Stadt. Schaulustigen die zweifelhafte Oper „Die ersten Menschen“ von Otto Vorngrüber, Musik von Paul Steyhan, zur Aufführung.

Baden-Baden. Für das am 25. und 26. September d. J. vom Internationalen Club in Baden-Baden veranstaltete 1. Baden-Badener Reit- und Fahrturnier und Pferderennen liegen bereits zahlreiche Nennungen vor. Insbesondere ist für die Springfonturturen ein großes Interesse vorhanden; hier verspricht die Beteiligung besonders stark zu werden. Für die landwirtschaftlichen Rennen sind dagegen bis jetzt nur wenige Nennungen eingegangen. Jedoch werden auch hierfür noch weitere Anmeldungen erwartet.

Briefkasten.

Gegengüter. Wir halten die uns mitgeteilte Strafbefugung nach Form und Inhalt für ungenügend. Die Brief für die Befugnisse bzw. für Antrag auf gerichtliche Entscheidung ist leider verfallen, da diese Rechtsmittel binnen 1 Woche nach Zustellung der Strafbefugung einlegt werden müssen. Wenden Sie sich aber auf alle Fälle mit dem Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an Ihr Bezirksamt. Wir zweifeln nicht daran, daß dies diese Strafbefugung aufheben wird.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Veranstaltungen in der Festhalle.

- 1. Die Tatsache, daß für die Festhalle besondere Eintrittskarten verkauft werden, ist nicht erfreulich, aber offenbar nicht zu vermeiden. Es wäre für die Besucher sehr viel angenehmer und selbstverständlicher, wenn sie schon beim Vorverkauf darauf aufmerksam gemacht würden; denn es würde ein nochmaliges Anstehen an der Abendkasse oder das notdilige Weitrennen hinüber zur Stadtkartenkasse leicht vermieden.
2. Die Schlichter der Saalfluren sollen sich offenbar während der Aufführungen in der Nähe ihrer Türen aufhalten; es wäre empfehlenswerter, wenn die Schlichter diese ihre Plätze schon vor Beginn der Aufführung aufsuchen, denn dann wären sie nicht veranlaßt, ihre Plätze im Pausenbetriebe dem stummenden Musikfreund während der Aufführungen als besondere Dreingabe darzubieten.
3. Das Ende der großen Pause könnte billigerweise durch ein Glockenzeichen angesetzt werden. Niemand kann in den Seitengängen den Beginn der Fortsetzung einer guten Sache im Saal drinnen ahnen. Es ist auch nicht unbedingt für manch einen, der Brief, Programm, Steuer und Einzahlung besitzt, ein Vergnügen, die erste Nummer der 2. Programmhälfte fern von seinem wohlerwünschten Platz stehend zu genießen.

Tagesanzeiger.

Sonntag, den 19. September.
Bad. Landestheater. „Hilff!“ 7/7 Uhr.
Konzertsaal. „Mehrs“, 7 Uhr.
Erdbühnen-Gesellschaft. Eröffnung der Ausstellung.
Colosseum. Humorisches Varieté. 4 u. 8 Uhr.
Karlsruher Ruderverein. Herbst-Ruder-Regatta. 3 Uhr.
F. V. Völkertheim-F. C. Freiburg. Sigaspil.
Sportplatz des F. V. Völkertheim. 3 Uhr.
Germania. Sportfreunde Karlsruhe.
33. Stiftungsfest. „Drei Linden“ in Mühlburg. Anfang 4 Uhr.
Verein für Bewegungsspiele. Sigaspil gegen Erbsingen. 8 Uhr. 8 Uhr Herbstfest im Kühlen Krau.
Café Moos. Ausstellung Karlsruher Künstler. 11—1 Uhr.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Beobachtungen vom Samstag, 18. September 1920.

Table with columns: Ort, Zeit, Wind, Regen, etc. showing weather data for various locations like Danburg, Königsberg, Berlin, Frankfurt, etc.

Beobachtungen darüber Wetter am 19. Sept.

Table with columns: Uhrzeit, Wind, Regen, etc. showing weather observations for 7:00, 7:00, 7:00, 7:00, 7:00, 7:00, 7:00.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Zum Verlaufe des gestrigen Tages kamen nur in Südbaden noch einzelne Regenschauer vor. Zeitweise trat wieder Aufhellung ein, die Temperaturen stiegen in der Ebene auf 22 Grad an. Heute früh ist zum Teil noch weiteres Wetter zu beobachten; westliche Luftverwehungen jedoch weitere Witterungsänderung um Regen ist nicht zu erwarten. Voraussichtliche Witterung bis Sonntag, 19. September, nachts: vielwolkeig und windig. Zunächst eine geringe, später etwas stärkere Regenfälle; weiterhin noch mild, später kühler. Rheinschiffahrt am Sonntag, 19. Sept. 1920.

Winkelhausen Weinbrand. Weinbrennereien Stargard i. Pom. Generalvertretung für Baden u. Fabriklager Mondorf & Mellert, Karlsruhe in Baden. :: Fernruf 4993.

Samstag, den 18. und Montag, den 20. Sept. von 4-6 Uhr nachm. zeigen wir in der Abteilung Damen-Konfektion unsere Neuartigkeiten für Herbst & Winter. Während der Vorführung findet kein Verkauf statt. W. Boländer Karlsruhe Kaiserstr. 121

B. Klotter Sattlerei und Lederwarengeschäft Karlsruhe. Inh.: G. Dischinger. Kronenstr. 25, Telefon 2618. Reise- und Handkoffer, Handtaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Gummihosen-träger, Akten-Mappen, Brieftaschen, Geldschein-Täschchen, Damentaschen, Schulranzen in Leder und Kunstleder.

Besichtigung erbeten. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Möbelhaus Maier Weinheimer, 32 Kronenstr. Karlsruhe, Kronenstr. 32. Ruhebetten, Diwans, Friedensbezüge, Vollst. Küchen. Gekaufte Möbel werden zurückgestellt.

Tafelobst! Ab Montag, den 20. September kommt täglich in der Zeit von 8—12 und 2—6 Uhr erfrischendes, lagerfähiges Tafelobst zum Verkauf. Einkaufsgenossenschaft der Beamten u. Staatsarbeiter in Baden m. b. H. Kriegstraße 7, alter Personenbahnhof Zugang vom ehemaligen Bahnsteig aus.

Bringen Sie jetzt Ihre alten Winterhüte zum Umformen nach flotten vornehm. Modellen. Beste Ausführung wie neu! geschmackv. Garnieren! Umarbeitung v. Bekleidungsgegenständen. Laßmann, Kaiserstraße 295, III.

Rein Aluminium. 6 Töpfe mit Deckel schwere Qualität 18-20 cm 300 Mt. 6 Töpfe mit Deckel, halbschwer 18-20 cm 220 Mt. 4 Töpfe mit Deckel, schwer 160 Mt. 4 Töpfe mit Deckel, halbschwer 122 Mt. Sämtliche Töpfe diesem Preis entsprechend auch einzeln zu haben. Richard Flohr, Hans- und Richardstraße, Karlsruhe, Kaiserstraße 59. Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Kammwaren: Frisierkämme, Staubkämme, Seitenkämme, Zierkämme, Spangen und Nadeln. H. Bieler, Kaiserstraße 223, zwisch. Douglas- u. Hirschstr.

Briefumschläge, Lohnbeutel mit Aufdruck, empfiehlt Buchdruckerei Leo Wetzel vorm. Karl Boning sen. Telefon 1178 Karlsruhe Amalienstr. 55.

Dr. med. Albert Schmitt Spezialarzt für Erkrankungen der Atmungs- und Kreislauforgane hat seine Praxis wieder aufgenommen. Friedrichsplatz 7. Telefon 5540.

Blaufelchen täglich frisch. Herm. Munding, Kaiserstr. 110. Tel. 5542.

Neuen Wein empfiehlt Leo Knapp, Badische Weinstube, Ritterstraße 18.

Ich halte Sprechstunde ab: Montag — Freitag 10—12 Uhr vormittags im Städt. Krankenhaus 3—4 Uhr nachm. in der Wohnung Händelstr. 26. Dr. med. Kurt Weiß Facharzt für Röntgenologie und Lichtbehandlung am Städt. Krankenhaus Karlsruhe. Fernsprecher 2621.

Ihr alter Hut wird bei mir wieder wie neu und nach den neuesten Formen umgestaltet u. garniert. Garantiert Defektfrei 10 bis 14 Tage. Neue Hüte kost und billig. Emilie Kampf, Dammhul-Salon, Kreuzstraße 17 IV (Brockhausstr. Ecke).

PALMEN naturpräpariert Vasenäste, Steh- u. Hängepflanzen, Laubstauden. W. Eims Nachf., Kreuzstraße 18.